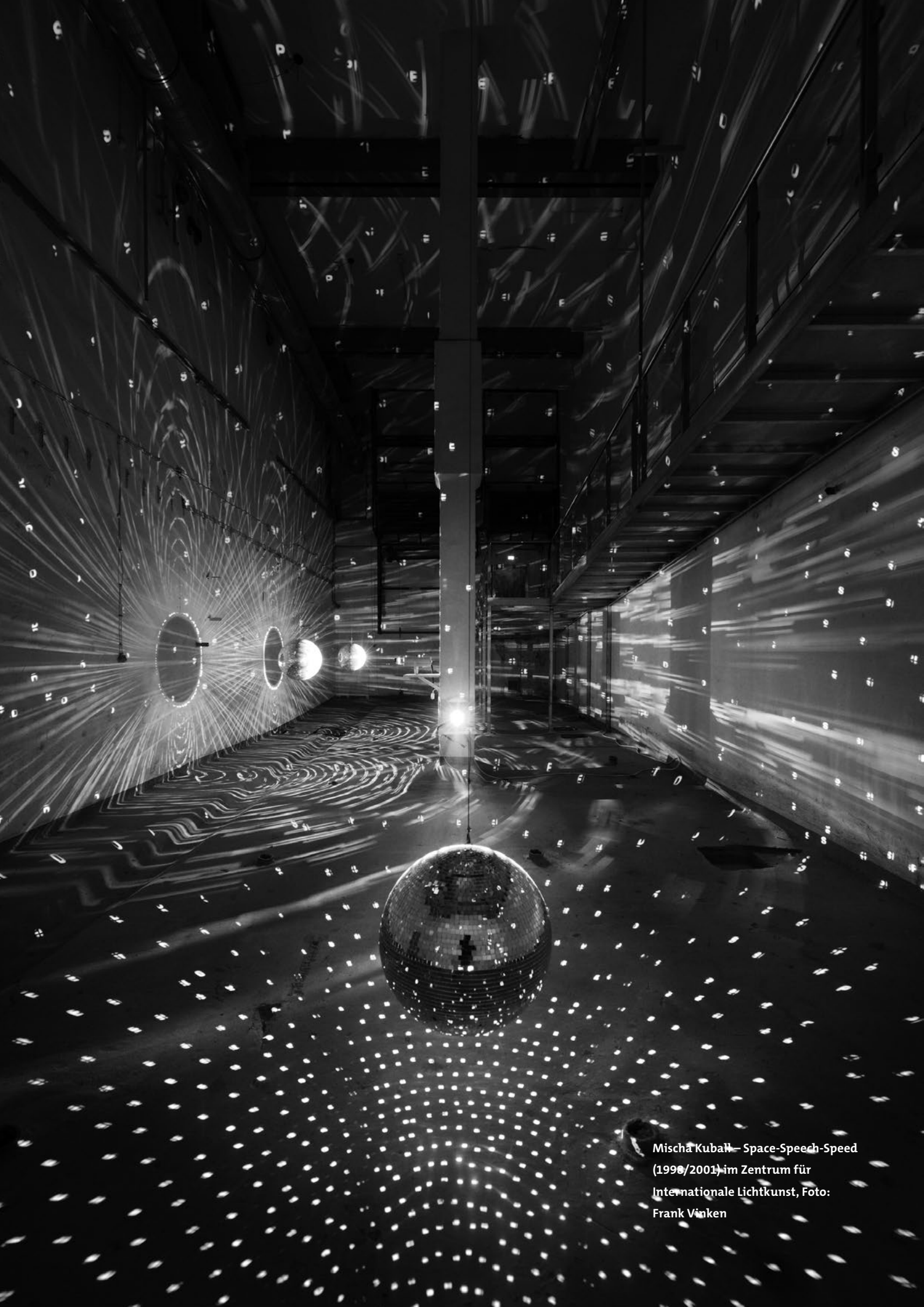




www.ruhr-tourismus.de/ruhrtour

▶ RuhrTour 2019



Misha Kuball – Space-Speech-Speed
(1999/2001) im Zentrum für
Internationale Lichtkunst, Foto:
Frank Vinken

► RuhrTour

Mit uns können Sie was erleben.

2019

Liebe Besucherin, lieber Besucher der Metropole Ruhr,

Der „Pulsschlag aus Stahl“ ist schwächer geworden, das Surren der Seilscheiben ist mit Stilllegung des letzten Bergwerks im Ruhrrevier verstummt. Doch viele der einstigen montanindustriellen Stätten sind wieder voller Leben, bewahren das industriekulturelle Erbe, bringen zahlreiche Besucher zum Staunen und erfüllen die Einheimischen mit Stolz. Ob „Route der Industriekultur“ oder Landmarken auf den Bergehalden, ob zahlreiche Industriemuseen oder die beliebte ExtraSchicht, sie alle halten – neben vielen weiteren Initiativen und Akteuren – die besondere Geschichte und Identität des Ruhrgebiets wach; sie zeigen unsere Kreativität und unseren Mut zum Wandel. Auch städtebaulich und ökologisch werden die wirtschaftlichen Umwälzungen klug genutzt. Dabei ist der Regionalverband Ruhr ein wichtiger Gestalter, z.B. mit dem Emscher Landschaftspark, mit seinen ruhrgebietsweiten Katastern für Dachbegrünung oder für Solardächer, mit der IGA-Planung 2027 sowie dem im diesem Jahr in Kraft tretenden Regionalplan Ruhr.

Sie können selbst Ihren „ökologischen Fußabdruck“ verbessern, in dem Sie auf Ihren Privatwagen verzichten und z.B. mit Freunden als Gruppe eine RuhrTour unternehmen; oder gehen Sie mit anderen Ruhrgebietsinteressierten auf unsere ExtraTouren, die wir wie gewohnt zu festen Terminen anbieten; die Themen reichen von Internationalen Kurzfilmtagen, über Energie und Abfall, Drahtindustrie und Archiven bis zu Schifffahrtswegen und Eisenhüttenindustrie. Noch umweltfreundlicher geht es natürlich zu Fuß: Unsere drei RuhrTouren „auf der Walz“ finden Sie auf den Seiten 28 und 29.

Doch in der Metropole Ruhr gibt es noch so viel mehr zu entdecken. Unser Tipp: Nehmen Sie sich ein paar Tage länger frei und verbinden Sie eine RuhrTour mit eigenen Aktivitäten; hilfreich dabei ist unsere „Erlebniskarte im Hosentaschenformat“, die **RUHR.TOPCARD**. Für Mobilität sorgt die **WelcomeCard Ruhr**, und mit der **ruhrkultur.card** stehen Ihnen 20 Museen, 11 Bühnen und drei Festivals offen. Nähere Informationen finden Sie unter: www.ruhr-tourismus.de

Wir freuen uns auf Sie und Ihren Besuch der Metropole Ruhr!

Ihre



Karola Geiß-Netthöfel
Direktorin
Regionalverband Ruhr

Ihr



Axel Biermann
Geschäftsführer
Ruhr Tourismus GmbH

Kommen Sie mit auf RuhrTour!

Das Ruhrgebiet ist längst kein Geheimtipp mehr. Kommen Sie mit auf RuhrTour – mit der Besucher seit über 40 Jahren auf Entdeckungsreise durch die Metropole Ruhr gehen.

KomfortTour

halbtägige RuhrTour für Gruppen

- ▶ Termine gibt es auf Anfrage, entweder telefonisch unter Fon 0201.2069-297 / -365 oder per E-Mail: c.becker-romba@ruhr-tourismus.de und de_witt@rvr.ruhr
- ▶ Die KomfortTour beginnt und endet i.d.R. beim RVR (Regionalverband Ruhr), Kronprinzenstraße 6 in Essen.

ErlebnisTour

ganztägige RuhrTour für Gruppen

- ▶ Termine gibt es auf Anfrage, entweder telefonisch unter Fon 0201.2069-297 / -365 oder per E-Mail: c.becker-romba@ruhr-tourismus.de und de_witt@rvr.ruhr
- ▶ Die ErlebnisTour beginnt und endet i.d.R. beim RVR (Regionalverband Ruhr), Kronprinzenstraße 6 in Essen.

ExtraTour

RuhrTour für Singles / Paare

- ▶ Die ExtraTour können Sie entweder online buchen unter www.ruhr-tourismus.de/ruhrtour oder telefonisch über das Ruhr Tourismus-Service Center unter 01806 / 181620 (€ 0,20 / Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise max. € 0,60 / Anruf).
- ▶ Alle ExtraTouren 2019 beginnen beim RVR (Regionalverband Ruhr), Kronprinzenstraße 6 in Essen außer Tour 1 „Film ab“, die am Hauptbahnhof in Oberhausen beginnt.

StudienTour

RuhrTour für Schüler*innen / Studierende

- ▶ Termine gibt es auf Anfrage, entweder telefonisch unter Fon 0201.2069-297 / -365 oder per E-Mail: c.becker-romba@ruhr-tourismus.de und de_witt@rvr.ruhr
- ▶ Die StudienTour beginnt und endet i.d.R. beim RVR (Regionalverband Ruhr), Kronprinzenstraße 6 in Essen.

SonderTour

Metropole Ruhr zu Fuß

- ▶ Die SonderTour können Sie entweder online buchen unter www.ruhr-tourismus.de/ruhrtour oder telefonisch über das Ruhr Tourismus-Service Center unter 01806 / 181620 (€ 0,20 / Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise max. € 0,60 / Anruf).
- ▶ Weitere Infos: Seite 28

Seite 7

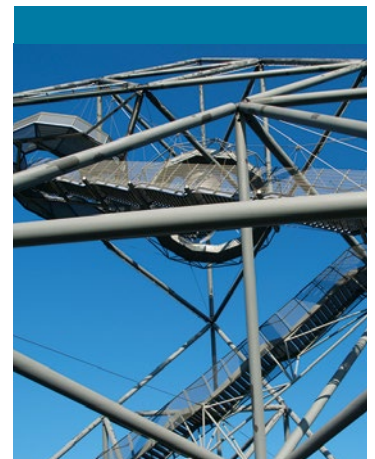
- 1 Links und rechts der Emscher
- 2 Links und rechts des Hellwegs

Seite 8

- 3 Links und rechts der Ruhr
- 4 Links und rechts des Rheins

Seite 9

- 5 Von Eisengießern und Stahlkochern
- 6 Glück auf, der Steiger kommt



ErlebnisTour

ganztägige RuhrTour für Gruppen ... ab Seite 10

ExtraTour

RuhrTour für Singles/ Paare ... ab Seite 18

StudienTour

RuhrTour für Schüler / Studierende ... ab Seite 22

Seite 11

1 Niederrhein-Route

Seite 12

2 Rhein-Ruhr-Route

Seite 13

3 Emscher-Route

Seite 14

4 Hellweg-Route

Seite 15

5 Ruhrtal-Route

Seite 16

6 Revier im Wandel-Route

Seite 17

7 Industriekultur-Route

Seite 19

1 Film ab

2 Sichere Energieversorgung
und umweltverträgliche
Abfallbehandlung

3 Hinter den Kulissen

Seite 20

4 Dorsten innovativ
und kreativ

5 Kirchen in vielen
Facetten

6 Baukunst

Seite 21

7 Schifffahrtswege
im Revier

8 Zechenzauber

9 Rund um den Stahl-
bereich von thyssenkrupp

Seite 23

1 Wir erfahren Zukunft
(Westroute)

Seite 24

2 Wir erfahren Zukunft
(Ostroute)

Seite 25

3 Wir erfahren Zukunft
(Mix)

4 Wir erfahren
Stadtraumgestaltung

Seite 26

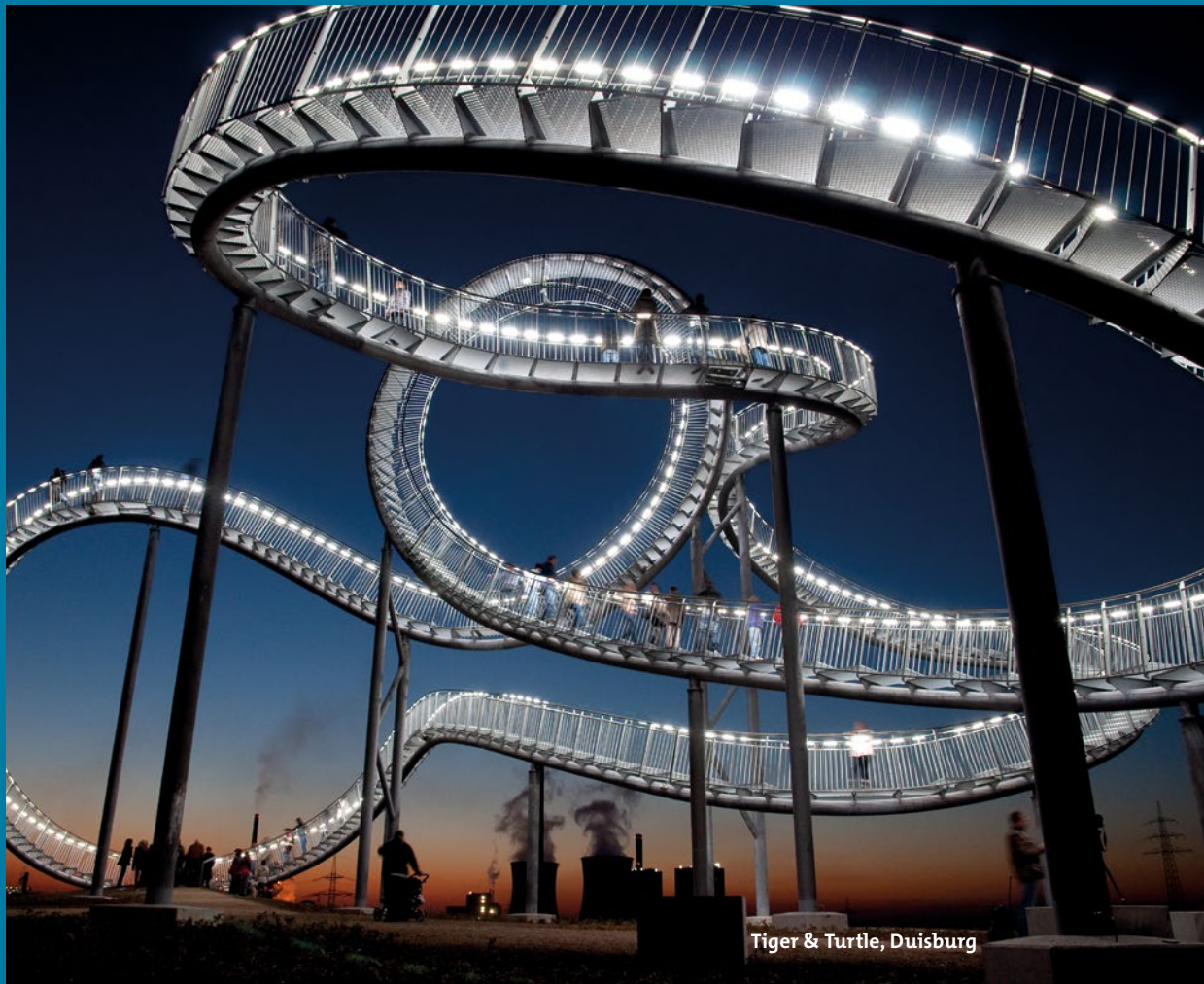
5 Wir erfahren das
Ruhrgebiet hautnah

◀◀ **Neu!**



KomfortTour

halbtägige RuhrTour für Gruppen



Sie möchten nicht so viel aussteigen und laufen, aber dennoch auf RuhrTour gehen. Vielleicht wollen die Beine auch nicht mehr so wie früher. Wir bieten sechs Halbtagestouren an, die Ihnen einen interessanten Einblick in Geschichte und Wandel der Metropole Ruhr geben, die Bekanntes und weniger Bekanntes zeigen und Lust auf mehr machen.

Was Sie beachten müssen:

- ▶ Die KomfortTour dauert in der Regel von 9 bis 13 Uhr (zeitliche Variationen möglich).
- ▶ Termine gibt es auf Anfrage, telefonisch unter Fon 0201.2069-297 / -365 oder per E-Mail: c.becker-romba@ruhr-tourismus.de und de_witt@rvr.ruhr.

- ▶ Die KomfortTour, wie sie im Prospekt angeboten wird, kostet 175€ je Gruppe. Eventuelle Zusatzleistungen wie Eintrittsgelder, Kosten für Führungen durch Dritte, Tickets usw. sind darin nicht enthalten.
- ▶ Bei Zusatzleistungen gegen Entgelt (Führung, Eintritts- und Fahrkarten) tritt die RTC nur als Vermittler auf.

- ▶ Setzen Sie Ihrer KomfortTour das „i-Tüpfelchen“ auf: Bei jeder Tourvariante gibt es die Möglichkeit, länger am „Zielort“ zu verweilen (Stichwort „Tipp“). Ihre RuhrTour-Reisebegleitung macht sich dann per ÖPNV auf den Rückweg. Fragen Sie uns nach diesen Möglichkeiten und eventuellen Mehrkosten.

- ▶ Mehraufwand für An- / Abfahrt, falls Beginn / Ende nicht beim RVR, sowie zeitlicher Mehraufwand bei der Durchführung werden zusätzlich mit 35€ je angefangener Stunde in Rechnung gestellt.
- ▶ Sie organisieren Ihren Reisebus mit funktionierender Mikrofonanlage selbst (Bus max. 13,5 m lang, max. 3,7 m hoch, kein Linienbus).
- ▶ Auf Wunsch ist eine kleine Imbiss- oder Kaffeepause möglich. Bei der Auswahl der Gastronomie für Ihre selbstorganisierte Pause ist Ihnen die RuhrTour gerne behilflich.
- ▶ Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf den Seiten 30 / 31.



Sonnenuhr – Halde Hoheward



Dortmunder U

1 Links und rechts der Emscher

Was hat man nicht alles über diesen Fluss gesagt und geschrieben, ihm gar das Recht aberkannt, Fluss genannt zu werden. Doch die Tage der Emscher als offener Abwassersammler sind gezählt, etliche ihrer Nebenflüsse bereits renaturiert. Spannend ist es, die *Emscherinsel* zu befahren und der vielschichtigen Landschaft an ihren Ufern zu folgen, z. B. durch Bottrop-Ebel und die Welheimer Mark. Vom Haldenplateau am Tetraeder in Bottrop verschaffen wir uns einen ersten

Überblick über die Emscherregion, blicken im Nahbereich u. a. auf das Ende 2018 geschlossene Prosper-Haniel und das alpincenter Bottrop auf der Halde gegenüber, aber auch auf die typische Ruhrgebietsszenerie am Horizont. Weiter geht es in den Essener Norden.

Die ehemalige Werkssiedlung der Zeche Mathias Stinnes zeigt den nach Sanierung und Restaurierung wieder gewonnenen Wohnwert „inne Kolonie“. Auch auf Nordstern gibt es neues Leben in alten Mauern, u. a. mit der Firmenzentrale von Vivawest in ehemaligen Produktions-

gebäuden. Parallel des Rhein-Herne-Kanals geht es durch das Gelsenkirchener Hafengebiet. Entlang der Emscher führt der Weg durch Reste des Emscherbruchs nach Herten zu den imposanten Übertageanlagen der ehemaligen Zeche Ewald, u. a. mit dem RVR-Besuchszentrum Hoheward in der ehemaligen Lohn- und Lichthalle. Nicht minder imposant ist die Haldenlandschaft Hoheward direkt im Anschluss an das Ewald-Areal, die u. a. von einer überdimensionalen Sonnenuhr gekrönt wird.

► Tipp

Werden Sie zum Gipfelstürmer und erklimmen Sie die größte Haldenlandschaft des Ruhrgebiets. Das geht auch mit Ihrem Reisebus.

2 Links und rechts des Hellwegs

Diese Straße ist über 1000 Jahre alt und Händler, Pilger und Soldaten haben sie neben vielen anderen genutzt; der Hellweg verband den Rhein mit Weser und Elbe und war als Teil der *Via regia* ein beliebter Reiseweg deutscher Könige. Städte an seinem Verlauf waren meist auch Mitglied der Hanse. Unser Weg führt auf die nördlichen Ruhrhöhen, vorbei an einer ehemaligen Pilgerkapelle, nach Bochum herein. Hier machen wir einen Abstecher zur Dahlhauser Heide, einer Zechensiedlung nach dem Vorbild der Gartenstadtbewegung. Sie ist längst privatisiert und restauriert, zeigt aber noch

das typische Bild einer „Kolonie“. Entlang der Bochumer Innenstadt geht es weiter, vorbei an Zeiss Planetarium, RuhrCongress und der Starlight-Halle.

Im Dortmunder Westen erreichen wir den Campus der Technischen Universität, die sich mit dem TechnologieZentrum und TechnologiePark zu einem wichtigen Motor des Strukturwandels der einstigen Montanstadt entwickelt hat. Sehenswert ist auch die H-Bahn, ein vollautomatisches Personenbeförderungssystem à la Schwebobahn.

Unser Weg führt in den Stadtteil Hörde, der einst zur Grafschaft Mark gehörte. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts

dominierte die Hüttenindustrie den Ort für rund 150 Jahre, ließ ihn wachsen und gedeihen, bot den Menschen Lohn und Brot. Heute befindet sich auf dem einstigen Stahlwerksareal ein neues Stadtquartier, das mit dem Phoenix See und weiteren Einrichtungen zum Rudern, Segeln und Flanieren einlädt und sich zu einem beliebten Naherholungsziel entwickelt hat. Über die Dortmunder Innenstadt, beiderseits des Hellwegs entstanden, geht es zurück zum Ausgangspunkt.

► Tipp

Bleiben Sie in der Dortmunder Innenstadt und besuchen Sie das DFB-Fußballmuseum oder das Dortmunder U.



Geologische Wand, Essen-Heisingen



Altstadt Hattingen

3 Links und rechts der Ruhr

Es verwundert Gäste immer wieder, wie schnell man in der zweitgrößten Stadt des Ruhrgebiets im Grünen ist. Von der Essener Innenstadt ist es nicht weit auf die nördlichen Ruhrhöhen, und über kurvenreiche Straßen geht es hinunter ins Ruhrtal nach Kettwig, einem alten Tuchmacherstädtchen. Links der Ruhr führt die Route nach Werden, dort wechseln wir erneut die Flussseite und fahren weiter am Nordufer des Baldeyensees entlang und durch den Stadtwald nach Heisingen. Hier locken Zeugnisse des frühen

Steinkohlenbergbaus zum Ausstieg: Die Geologische Wand nahe der Kampmannbrücke ermöglicht einen Blick in die Erdgeschichte, zeigt Flöze, Stolleneingänge und Faltungen des Gebirges. Infotafeln informieren über die Entstehungsgeschichte der Steinkohle, eine kleine Kippanlage veranschaulicht den Transport der Kohle zur nahe gelegenen Ruhr.

Die Fahrtstrecke führt uns nach Kupferdreh auf das südliche Ruhrufer. Hier kreuzen wir eine der ältesten Eisenbahnstrecken des Ruhrgebiets, die als Pferdebahn um 1830 ihren Betrieb aufnahm. Weitere Zeugnisse der

Industrialisierung, aber auch mittelalterlicher Geschichte liegen an unserer Route durch das niederbergische Hügelland. In Hattingen treffen wir wieder auf die Ruhr.

Die Stadt war ein wichtiger Umschlagplatz für Getreide, Wolle und Flachs und entwickelte sich zu einem bedeutenden Zentrum der Tuchherstellung. Vom früheren Reichtum zeugt die historische Altstadt. Ganz in der Nähe dokumentiert die ehemalige Henrichshütte, heute in Teilen ein Industriemuseum, die Montanära der Stadt.

4 Links und rechts des Rheins

Im Duisburger „Hafenstadtteil“ Ruhrort überqueren wir den Rhein und gelangen über Homberg nach Moers. Der Ruhrorter Kaufmann und Industriepionier Franz Haniel, der sich im Rechtsrheinischen um Bergbau und Hüttenindustrie verdient gemacht hat, war auch Vater des linksrheinischen Steinkohlenbergbaus. Mit seiner Zeche Rheinpreußen hielt „das Ruhrgebiet“ auch hier Einzug, sorgte für Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum, aber auch für die typischen Hinterlassenschaften des Steinkohlenbergbaus: Bergehalden. Auf einer

von ihnen hat man dem Bergbau ein weithin sichtbares Denkmal gesetzt. Die begehbare Lichtinstallation „Geleucht“ des Künstlers Otto Piene ist aber auch ein Symbol des Wandels und bietet darüber hinaus einen Blick auf die kontrastreiche niederrheinische Landschaft.

Der Niederrhein ist geschichtsträchtiger Boden und seine strategische Bedeutung weckte das Interesse wechselnder Herren und Heere; davon zeugen die Reste von Befestigungswerken und Stadtmauern in Orsoy, Rheinberg und Wesel sowie die Zerstörungen zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Lage am Rhein fördert aber auch

Handel und Kultur, wovon prächtige Bürgerhäuser, Unternehmensvillen, Kirchen und Rathäuser steinernes Zeugnis ablegen. Der Niederrhein birgt auch reiche Schätze in seinem Untergrund: Ist die „Steinkohlezeit“ hier auch zu Ende, werden weiterhin Sand- und Kies abgebaut; und kurz vor Wesel, wo es wieder auf das rechte Rheinufer geht, passieren wir noch ein Steinsalzbergwerk, das aus einer der größten und ergiebigsten Salzlagerstätten Europas das „weiße Gold“ zutage fördert.

► Tipp

Folgen Sie dem „Weg des Eisens“ und erklimmen im LWL-Industriemuseum Henrichshütte den ältesten Hochofen des Ruhrgebiets.

► Tipp

Erfahren Sie mehr über das Thema Binnenschifffahrt, entweder beim Besuch des Museums der Deutschen Binnenschifffahrt oder auf einer Hafenumrundfahrt.



Siedlung Eisenheim, Oberhausen



Ehem. Zeche Consolidation, Gelsenkirchen

5 Von Eisengießern und Stahlkochern

„Du hast ‘n Pulsschlag aus Stahl, man hört ihn laut in der Nacht“ singt Herbert Grönemeyer in seiner Bochum-Hymne von 1984.

Auch andernorts zwischen Duisburg und Dortmund war die Hüttenindustrie mit ihren riesigen Werksarealen präsent und vor Ort stark verankert, gab Arbeit, Brot und Identität. Das hat das Ruhrgebiet geprägt wie keine andere Region in Deutschland.

Der größte Stahlstandort – und dank High Tech und Transportkosten-günstiger Lage am Rhein bis heute aktiv – ist Duisburg mit den Werken von HKM Hüttenwerke Krupp Mannesmann und thyssenkrupp Steel Europe.

Im Landschaftspark Duisburg-Nord gibt es Hochöfen und Eisenhüttenindustrie zum Anfassen. Das einstige Thyssen-Hochofenwerk begeistert aber auch Kletterer, Taucher und Naturliebhaber. Der Gasometer Oberhausen zeugt von der einstigen Bedeu-

tung der Montanindustrie für die Stadt und lockt heute wahre Besucherscharen in seinen einzigartigen Ausstellungsraum. Beliebte ist das benachbarte Centro mit Shopping Mall, Gastronomie-Promenade und Kinozentrum sowie Musical-Theater und großer Veranstaltungshalle. Kaum zu glauben, dass hier einst ein Hüttenwerk produzierte. Nicht weit entfernt gibt die älteste Arbeitersiedlung des Ruhrgebiets, Eisenheim, Einblick in Geschichte und Entwicklung des Werkwohnungsbaus.

► Tipp

Bleiben Sie in Oberhausen und statten dem Standort der ältesten Eisenhütte des Ruhrgebiets, St. Antony, einen Besuch ab.

6 Glück auf, der Steiger kommt

Noch stärker als die Eisenhüttenindustrie hat der Steinkohlenbergbau das Ruhrgebiet geprägt. Seine Spuren sind, trotz Schließung des letzten Bergwerks Ende 2018, unübersehbar. Da sind zum einen die Bergsenkungen, die Pumpstationen vielerorts nötig machten; da sind vor allem die zahlreichen Halden: Zunächst notwendiger „Entsorgungsplatz“ für nicht verwertbares, „taubes“ Gestein, haben sie sich längst zu begrünten und beliebten Aussichtspunkten und Kunstorten gewandelt;

wie die Halde Beckstraße mit dem Tetraeder in Bottrop.

Auch für ehemalige Hafenecken zur Kohleverladung hat man neue Nutzungen gefunden; sie wurden zu Liegeplätzen für Freizeitskipper und zu Anziehungspunkten in neuen Stadtquartieren, wie beim Areal Graf Bismarck in Gelsenkirchen.

In der Gartenstadtsiedlung Teutoburgia in Herne erfahren Sie, dass Bergmannsfamilien nicht nur in uniformen „Kolonien“ wohnten, sondern auch in repräsentativen, durchgrünerten Vorzeigesiedlungen.

Und auf dem Gelände der früheren Zeche Ewald in Herten mit ihren imposanten Übertageanlagen gibt es Bergbaugeschichte pur: Drei Förderturmgenerationen, darunter das imposante Doppelstrebengerüst samt Hängebauwerk sowie Verwaltungs- und Sozialgebäude sind erhalten.

Interessant ist natürlich auch das neue Leben, das in die alten Mauern eingezogen ist.

► Tipp

Bergbau zum Anfassen bietet die ehemalige Zeche Consolidation in Gelsenkirchen. Der Initiativkreis Bergwerk Consolidation unterhält eine umfangreiche Sammlung zum Thema Bergbau und macht es möglich, eine Dampfmaschine von Schacht 9 per Druckluft in Gang zu setzen.

ErlebnisTour

ganztägige RuhrTour für Gruppen



Drachenbrücke, Halde Hoheward

Die ErlebnisTour ist eine Tagesfahrt mit regionalem oder thematischem Schwerpunkt und Rundgängen an den genannten Zielen. Neben den angebotenen Touren gibt es zahlreiche Möglichkeiten, eine Gruppentour nach Ihren Vorstellungen zu entwickeln.

Was Sie beachten müssen:

- ▶ Die ErlebnisTour dauert in der Regel von 9 bis 16 Uhr (zeitliche Variationen möglich).
- ▶ Die ErlebnisTour erfordert körperliche Fitness und gute Beweglichkeit. Falls jemand in Ihrer Gruppe diese Voraussetzung nicht erfüllt, sprechen Sie bitte rechtzeitig mit uns darüber bzw. buchen Sie die „KomfortTour“ (ab Seite 6).
- ▶ Termine gibt es auf Anfrage, telefonisch unter Fon 0201.2069-297 / -365 oder per E-Mail: c.becker-romba@ruhr-tourismus.de und de_witt@rvr.ruhr.
- ▶ Die ErlebnisTour, wie sie im Prospekt angeboten wird, kostet als Tagestour 250 € je Gruppe (Gruppengröße maximal 30 Personen). Eventuelle Zusatzleistungen wie Eintrittsgelder, Kosten für Führungen durch Dritte, Tickets usw. sind darin nicht enthalten.
- ▶ Mehraufwand für An- / Abfahrt, falls Beginn / Ende nicht beim RVR, sowie zeitlicher Mehraufwand bei der Durchführung werden zusätzlich mit 35 € je angefangener Stunde in Rechnung gestellt.
- ▶ Bei Zusatzleistungen gegen Entgelt (Führung, Eintritts- und Fahrkarten) tritt die RTG nur als Vermittler auf.
- ▶ Sie organisieren Ihren Reisebus mit funktionierender Mikrofonanlage selbst (Bus max. 13,5 m lang, max. 3,7 m hoch, kein Linienbus).
- ▶ Bei der Auswahl der Gastronomie für Ihre selbstorganisierte Mittagspause ist Ihnen die RuhrTour gerne behilflich.
- ▶ Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf den Seiten 30/31.



„Geleucht“ auf der Halde Rheinpreussen



Terrassengarten Kloster Kamp

1 Niederrhein-Route

Auch im Kreis Wesel hat der Steinkohlenbergbau Wirtschaft, Landschaft und Menschen geprägt, mit Siedlungen, Zuliefer- und Folgeindustrien; aber nicht so flächendeckend und mit solcher Intensität wie zwischen Duisburg und Dortmund. Daher gehört dieser Teil des Niederrheins zur Metropole Ruhr, hat aber seinen ganz eigenen Charme und Charakter. Neben den Stätten der Industriekultur im südlichen Kreisgebiet sind es vor allem die zahlreichen Zeugen vergangener Epochen, die typisch niederrheinische Landschaft und die schmucken Städtchen, die den unverwechselbaren Reiz ausmachen. Und überall spürt man das Bemühen der Menschen um Lebensqualität und den Erhalt ihrer regionalen Identität und Geschichte.

Halde Rheinpreussen / Geleucht, Moers

Der untertägige Steinkohlenbergbau des Ruhrreviers hat auch am linken Niederrhein künstliche Hügel hinterlassen. Zunächst eine notwendige Begleiterscheinung dienen sie längst als grüne Inseln im städtischen Ballungsraum und haben sich zu beliebten Aussichtspunkten entwickelt. An dieser „Metamorphose“ hat der Regionalverband Ruhr maßgeblich

mitgewirkt, nicht zuletzt durch die Entwicklung von Richtlinien zur Begrünung von Halden, die Einbindung in regionale Rad- und Wanderwege und die Vernetzung mit weiteren Freiflächen. Durch Otto Pienes spektakuläre Lichtinstallation „Geleucht“ ist sowohl dem Bergbau, als auch dem Wandel der Industrielandschaft ein weithin sichtbares Symbol gegeben worden. Und der Blick von der überdimensionalen begehbaren Grubenlampe belohnt darüber hinaus mit einem kontrastreichen Panorama von Industrie- und Kulturlandschaft.

Altstadt Xanten

Schon von weitem künden die Türme von St. Viktor von dieser zaubernden Stadt am Niederrhein. Beim Näherkommen komplettieren weitere Türmchen und Giebel die mittelalterliche Silhouette. Bereits die Römer fühlten sich hier zuhause, gründeten um 100 n. Chr. in der Nähe eines Militärlagers ihre Colonia Ulpia Traiana. Eine glückliche Fügung des Schicksals wollte es, dass das mittelalterliche Xanten neben der verlassenen, allmählich verfallenden römischen Stadt entstand und so deren Spuren weitgehend bewahrt blieben. Ein besonderes Erlebnis ist ein Spaziergang durch den alten Stiftsbezirk um St. Viktor, durch die Gassen vorbei an der

imposanten Doppeltoranlage des Klever Tors. Die Kriemhild-Mühle erinnert schließlich an den blonden Recken Siegfried, der der Sage nach ebenfalls in Xanten zuhause war.

Terrassengarten Kloster Kamp, Kamp-Lintfort

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts in barocker Pracht entstanden und gar als „Niederrheinisches Sanssouci“ gepriesen, verfiel der Terrassengarten nach Auflösung des Kloster 1802. Um 1990 erlebte er eine Renaissance, maßgeblich unterstützt durch den Regionalverband Ruhr. Mittlerweile ist ein weiterer bedeutender Ort der Kamp-Lintforter Stadtgeschichte aus der ursprünglichen Nutzung genommen und wartet auf eine Renaissance: das 2012 stillgelegte Bergwerk West. Beide, Kloster und Zeche, werden zentrale Standorte der Landesgartenschau 2020 werden und der Stadtentwicklung weitere positive Impulse geben; so wie schon die FH Rhein-Waal mit ihrem Campus unmittelbar nördlich des ehemaligen Zechenareals und erster Fakultät auch darauf.



Duisburger Innenhafen



Ruhrpromenade Mülheim an der Ruhr

2 Rhein-Ruhr-Route

Die Rhein-Ruhr-Route spannt den Bogen durch mehrere Jahrhunderte Ruhrgebiet und zeigt, wie das einst dünnbesiedelte Bauernland sich zur größten europäischen Industrieregion entwickelte. Sie deckt auf, wie sich in der Folgezeit bestehende, montan geprägte Strukturen in einer gewaltigen Metamorphose auflösten, überdeckten oder veränderten. Der allgegenwärtige Wandel mit vielfältigen Maßnahmen zur Strukturverbesserung macht diesen Teil der Region zu einem zeitgeschichtlichen Erlebnisraum. Gerade das Nebeneinander von Alt und Neu, von Klischeebild und unvermutetem „Aha-Erlebnis“ macht den besonderen Reiz der Stadtlandschaft in der Metropole Ruhr aus.

Krupp-Gürtel, Essen

Ein Blick auf den Stadtplan verdeutlicht seine Dimensionen, ein Spaziergang seine städtebauliche Bedeutung: Auf gut 230 Hektar Fläche entstehen im Krupp-Gürtel attraktive Quartiere für Wohnen und Arbeiten; der Krupp Park schafft neue Freiräume, eine Ringstraße verbessert die Verkehrssituation. Herzstück all dieser Entwicklungen auf dem einstigen Areal der Kruppschen Gussstahlfabrik ist das thyssenkrupp Quartier. Die neue Unternehmenszen-

trale des weltweit operierenden Technologie-Konzerns hat im Sommer 2010 ihre Arbeit aufgenommen. Um eine großzügige Wasserachse gruppieren sich die Gebäude der Konzerngesellschaften. Ein echter Hingucker und unverwechselbare Landmarke für den Krupp-Gürtel ist das Q1-Gebäude. Die weitere städtebauliche Entwicklung des Krupp-Gürtels wird allerdings noch Jahre in Anspruch nehmen.

Innenhafen Duisburg

Nur wenige Minuten von der City entfernt ist ein städtebaulich und architektonisch anspruchsvolles Stadtquartier entstanden, in dem Arbeiten, Wohnen, Kultur und Freizeit miteinander verbunden sind. Wo über viele Jahrzehnte der Hafenbetrieb das Bild bestimmte, entstanden zukunftsweisende Wohnbauprojekte, moderne Bürokomplexe, aber auch Bereiche zum Flanieren und Verweilen. Namhafte Architekten waren daran beteiligt, u. a. Nicolas Grimshaw, Sir Norman Foster, Jacques Herzog und Pierre de Meuron. Höhepunkt ist sicherlich die „Speicherstadt“, eine Zeile imposanter Getreidespeicher und Mühlengebäude des frühen 20. Jahrhunderts. Zahlreiche Nutzer haben die aufwändig umgebauten Speicher mit neuem Leben gefüllt, darunter das Museum Küppersmühle für Moderne Kunst.

Ruhrpromenade Mülheim an der Ruhr

Der Fluss fließt auf 14 Kilometern seines Unterlaufs durch die Stadt, ist Bestandteil des Stadtnamens und hat das Leben über Jahrhunderte geprägt. Allerdings waren seine Ufer im Laufe des 20. Jahrhunderts zum Teil unattraktiv und unzugänglich geworden und die Ruhr mehr eine Zäsur denn ein verbindendes Element. Eine erste Wiederschließung geschah durch die Landesgartenschau MüGa 1992 mit dem Leitthema „Die Stadt am Fluss“ samt besserer Verknüpfung der beiden Flussufer. Im 21. Jahrhundert folgte das Stadtentwicklungsprojekt Ruhrbania, das unter dem Motto „Wohnen, Arbeiten und Erleben am Wasser“ u. a. die Innenstadt zur Ruhr hin entwickelt und geöffnet hat. So wurde die Stadt an der Ruhr attraktiver für Bürger, Besucher und Investoren. Gleich nebenan wird 2019 die restaurierte Bahnbrücke frei gegeben. Sie ist Teil des RVR-Rad- und Fußwegprojekts „Rheinische Bahn“ und westliches Teilstück des RS1 – Radschnellweg Ruhr zwischen dem Rhein im Westen und Hamm im Osten.



Slinky Springs, Oberhausen



Landschaftspark Duisburg Nord

3 Emscher-Route

Das Gebiet beiderseits der Emscher ist der Inbegriff des Ruhrgebiets – und Träger all seiner Klischees. Man denkt an das berühmt-berüchtigte Gemenge von Arbeit und Wohnen, Technik und Kultur, Industrie und Natur. Diese Zerrissenheit, dieses Neben- und Miteinander unterschiedlichster Ansprüche mit Gegensätzen auf engstem Raum funktioniert, ohne aus den Fugen zu geraten; ganz im Gegenteil: Es birgt das größte Entwicklungspotenzial der Metropole Ruhr. Geweckt durch die Internationale Bauausstellung Emscher Park und weiter entwickelt durch vielfältige Maßnahmen und Projekte, u. a. den Emscher Landschaftspark und die Route Industriekultur, macht diese typische Mischung das aus, was Ruhrgebietsfans so schätzen.

Emscher / Spaziergang Nordsternpark Gelsenkirchen

Könnte man hier auf Zeitreise gehen, käme man aus dem Staunen nicht heraus, denn das Areal des Nordsternparks hat schon so einiges erlebt. Aus dem stillgelegten Zechengelände wurde durch die Bundesgartenschau 1997 der Nordsternpark, seither ein beliebter Ort für Kultur, Freizeit und Erholung. Alte Zechengebäude werden neu genutzt, auf abgeräumten und sanierten

Flächen entstand Wohnraum, doch der größte Teil des einst unzugänglichen Areals ist heute offene Landschaft. Die Uferbereiche des Rhein-Herne-Kanals sind als Freizeitraum erschlossen und über das weitverzweigte Rad- und Fußwegenetz mit der Stadtlandschaft verbunden. Richtig spannend wird es an der Emscher: In wenigen Jahren wird die Metamorphose des Emscherkanals vom einstigen Meideraum zum Freiraum von hoher Qualität vollzogen sein. Wer möchte, kann sich das Ganze von der Aussichtsterrasse des Nordsternturms auch von oben anschauen und dabei der monumentalen Plastik des „Herkules“ näher kommen (Turmbefahrung kostenpflichtig).

Kaisergarten und „Slinky“, Oberhausen

Park und Schloss Oberhausen bilden heute eine harmonische räumliche Einheit. Allerdings hat der Kaisergarten keinen feudalen Hintergrund, sondern geht auf die Volkspark-Bewegung der Jahrhundertwende zurück. Damals wollte die junge, aufstrebende Industriestadt ihren Einwohnern „durch die Anlage eines Volksgartens einen angenehmen, erfrischenden Aufenthalt in freier Natur schaffen“. Das ist gelungen und die Beliebtheit der Kaisergartens als Naherholungsziel ungebrochen. Vor einigen Jahren wurde der Park durchforstet, der alte Emscher-

lauf entschlammt und wieder mehr ins Bewusstsein der Besucher gerückt. Nach Norden wird der Park durch den Rhein-Herne-Kanal begrenzt, für Fußgänger gibt es aber einen faszinierenden und einzigartigen Übergang: „Slinky Springs to Fame“, die Künstlerbrücke von Tobias Rehberger, die den Kaisergarten mit der „Emscher-Insel“ verbindet.

Landschaftspark Duisburg-Nord

Die imposante Hochofenkulisse macht deutlich, dass der Landschaftspark Duisburg-Nord eine montan-industrielle Vergangenheit hat. Gut 80 Jahre wurde hier Roheisen produziert. Der Blick von der hochgelegenen Aussichtsplattform des Hochofens 5 zeigt ein Panorama, das auch über 30 Jahre nach der Werksstilllegung beeindruckt und die einstigen Arbeitsabläufe nachvollziehen lässt. Doch es lohnt sich auch ein zweiter Blick auf diesen Ankerpunkt der Industriekultur und beliebten Kultur- und Veranstaltungsort. Mit ein bisschen Glück kann man Klettern beim Training in ehemaligen Möllerbunkern zuschauen; auch Taucher, Skater und Mountainbiker gehen hier ihrem Hobby nach. Naturinteressierte kommen aus dem Staunen nicht heraus: Mehr als 450 Arten von Blütenpflanzen sind hier heimisch.

► Tipp

Bei der Auswahl der Gastronomie für Ihre selbstorganisierte Mittagspause ist Ihnen die RuhrTour gerne behilflich.



Preußenhafen Lünen



Siedlung Ziethenstraße, Lünen

4 Hellweg-Route

Wahrhaft historischen Boden betreten Sie, wenn Sie ins Land zwischen Lippe und Hellweg reisen: Schon die Römer nutzten den Fluss bei ihren Expansionsbestrebungen Richtung Osten; der Hellweg verband den Rhein mit Weser und Elbe und wurde als Teil der Via regia ein beliebter Reiseweg deutscher Könige. Auch Soldaten, Pilger und Händler haben ihn genutzt, und Städte an seinem Verlauf waren im Hansebund vertreten. Jahrhunderte später schuf das Industriezeitalter neue Strukturen, sorgte für die zeitweilige Schiffbarmachung der Lippe und den Bau künstlicher Wasserstraßen. Spuren dieser bewegten Geschichte finden sich ebenso wie für den wirtschaftlichen Wandel der letzten Jahrzehnte. Und auf kulturelle Entdeckungsreise können Sie hier auch gehen.

Vom Preußenhafen zur Siedlung Ziethenstraße, Lünen

Der Preußenhafen am Datteln-Hamm-Kanal war einst logistische Drehscheibe für Kohle und Koks. Heute legen Wasserwanderer und Freizeit-Kapitäne hier an oder Spaziergänger und Radfahrer eine Ruhepause ein. Jenseits des Bahndamms liegt der Seepark Lünen, jenseits des Kanals schließt sich der Schlosspark Schwansbell an. Unser Weg führt allerdings in die ent-

gegengesetzte Richtung zur Siedlung Ziethenstraße, die ihre Entstehung ebenfalls der Kohle verdankt: Um die Jahrhundertwende für die Bergarbeiter der Zeche Preußen erbaut, folgte ihr der Bau zahlreicher öffentlicher Institutionen wie Schulen und Kirchen sowie von Geschäften und Wirtshäusern. Ab 1905 besaß die Siedlung eine Straßenbahnbindung nach Lünen und Dortmund. Sie wurde in den 1990er Jahren saniert und steht heute unter Denkmalschutz.

Altstadt Unna

Die Stadt am östlichen Rand der Metropole Ruhr blickt auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurück: Die Lage am Hellweg und eine rege Kaufmann- und Händlerschaft führten zur Mitgliedschaft in der Hanse und zu einer blühenden Stadtentwicklung; davon zeugen alte Gassen, Fachwerk- und prächtige Bürgerhäuser. Auch die auf das Mittelalter zurück gehende evangelische Stadtkirche ist ein Symbol des einstigen Wohlstands. Jahrhunderte später, ab der Mitte des 19. Jahrhunderts, sorgten der Anschluss an das Eisenbahnnetz und der einsetzende Steinkohlenbergbau für Bevölkerungswachstum und die Anbindung an das Ruhrgebiet. Im Verbund mit Bergbauzulieferbetrieben sowie Fabriken für Maschinenbau und Metallverarbeitung erlebte Unna eine neue Blütezeit.

Auch diese Zeit ist Geschichte – wie vielerorts im Ruhrgebiet. Unser Bummel durch Gassen, Quartiere und die Geschichte der Stadt zeigt den Charme, den sich Unna bewahrt hat.

Zentrum für Internationale Lichtkunst, Unna

Dieses Museum, das sich auf die Präsentation von Lichtkunst konzentriert, ist einzigartig; nicht nur in der Kunst- und Kulturlandschaft der Metropole Ruhr, sondern weltweit. Dreizehn der international renommiertesten Lichtkünstler und -künstlerinnen haben ihre Lichtinstallationen eigens für die unterirdischen Räume der ehemaligen Lindendruckerei geschaffen. Wahrzeichen ist der 52 Meter hohe Schornstein der Brauerei, der mit der Installation „Fibonacci Reihe“ des Künstlers Mario Merz auf diesen besonderen Kunst- und Kulturort aufmerksam macht, besonders nach Einbruch der Dunkelheit. Weiterer Höhepunkt ist der Skyspace „Third Breath“, eine Installation des US-amerikanischen Land-Art-Künstlers James Turrell, dessen Präsentation allerdings tageszeit- und wetterabhängig ist. Lichtkunst-Zentrum und Skyspace sind kostenpflichtig.



Chinesischer Garten, Bochum



Bethaus Muttental, Witten

5 Ruhrtal-Route

Das Ruhrtal und die angrenzenden Seitentäler gelten als Wiege des Ruhrbergbaus. Hier erzählt das Ruhrgebiet von seinen vergangenen Tagen, von den Menschen, die nach dem „Schwarzen Gold“ gruben und vielfältige Spuren hinterlassen haben. Das Ruhrtal profitierte schon früh vom Handelsverkehr in alle Himmelsrichtungen; das brachte Burgen zur Sicherung der Wege und Furten, aber auch Wohlstand ins märkische Hügelland. Davon zeugen bis heute die alten Städte am Fluss, die sich trotz großer Umwälzungen in den vergangenen Jahrzehnten ihren unverwechselbaren Charme bewahrt haben. Ein Symbol des Wandels ist die Ruhr Universität Bochum auf den nördlichen Ruhrhöhen. Über den Botanischen Garten ist sie mit dem Ruhrtal verbunden.

Chinesischer Garten, Bochum

Der Chinesische Garten liegt inmitten des Botanischen Gartens der Ruhr-Universität Bochum (RUB) auf den Ruhrhöhen oberhalb des Kemnader Sees. Er ist ein Geschenk der Tongji-Universität Shanghai an die RUB und eine Oase der Ruhe. Anlass der Schenkung war das 25-jährige Jubiläum der Universität im Jahr 1990. Die typischen Materialien des Chinesischen

Gartens wie Holzelemente, Ziegel und Fliesen wurden in China hergestellt, auf dem Seeweg nach Deutschland transportiert und hier unter Anleitung chinesischer Fachleute zusammengebaut; daher gilt der Garten im südchinesischen Stil als einmalig in Deutschland. Etwa die Hälfte des ummauerten Gartens wird von einem Teich eingenommen, den man mit immer neuen Ausblicken und Eindrücken umrunden kann.

Muttental, Witten

Das Hügelland südlich der mittleren Ruhr ist die „Wiege des Ruhrbergbaus“. Hier gab es schon früh Tagebau, später umfangreichen Stollenbau und im 19. Jahrhundert den Übergang zum Tiefbau. Das Wittener Muttental ist voll von Spuren dieser vergangenen Epochen, denen man auf verschiedenen Rundgängen nachgehen kann. Wir statten einigen Relikten des frühen Bergbaus einen Besuch ab, darunter die Muttentalbahn und das Bethaus der Bergleute. Früher gab es im Ruhrbergbau eine Vielzahl solcher Häuser. Heute ist das Bethaus im Muttental das einzig verbliebene im Ruhrgebiet und ein bedeutendes wirtschafts- und sozialgeschichtliches Dokument. Hier versammelten sich die Bergleute vor Schichtbeginn, der Ort diente als Andachtsstätte, als Aufbewahrungsort für das

Arbeitsgerät, aber auch der Kontrolle. Der Betraum ist heute Ausstellungsraum und Treffpunkt.

Altstadt Hattingen

Hattingen ist auf den ersten Blick eine Ruhrgebietsstadt wie viele andere entlang der Ruhr auch. Die Montanindustrie, die Hattingen zur heutigen Größe hat wachsen lassen, ist längst Geschichte, allerdings mit dem LWL Industriemuseum Henrichshütte Hattingen und ehemaligen Werksiedlungen weiterhin im Stadtbild präsent. Aus vorindustrieller Zeit hat sich eine schmucke Altstadt erhalten, die den Wohlstand der Stadt an der „Kölner Furt“ als wichtiger Umschlagplatz für Getreide, Wolle und Flachs widerspiegelt und von der einstigen Bedeutung als Zentrum der Tuchherstellung erzählt. Industrialisierung und Erschließung durch die Eisenbahn ließen die Altstadt glücklicherweise „links liegen“. So blieb sie zunächst weitgehend unangetastet und konnte später durch modellhafte Sanierung in weiten Teilen erhalten werden. Über 140 Fachwerkhäuser laden heute zum Bumeln durch die Gassen rund um das Alte Rathaus und die Georgskirche ein.

► Tipp

Die ErlebnisTour erfordert körperliche Fitness und gute Beweglichkeit. Falls jemand in Ihrer Gruppe diese Voraussetzung nicht erfüllt, sprechen Sie bitte rechtzeitig mit uns darüber bzw. buchen Sie die „KomfortTour“.



Akademie Mont-Cenis, Herne



Phoenix See, Dortmund

6 Revier im Wandel-Route

Das Revier im Wandel assoziiert zunächst die wirtschaftlichen Umwälzungen der letzten Jahrzehnte; dabei erfuhr das Ruhrgebiet durch den Übergang vom dünn besiedelten Bauernland zur größten Industrieregion Europas den ersten tiefgreifenden Wandel im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Motor der Entwicklung waren Steinkohlenbergbau und Eisenhüttenindustrie. Deren starker Rückgang ist die Ursache des zweiten Strukturwandels. Nicht zu übersehen ist, dass dabei Städte und Landschaften ihr Gesicht verändern und neben ökonomischen Gründen auch Faktoren wie Lebensqualität, Ökologie und ästhetische Gestaltung an Bedeutung gewonnen haben. Mehr und mehr spielen Freiraum- und Klimaschutz in der Metropole Ruhr eine wichtige Rolle. Hand in Hand gehen so tief greifender Wandel, verantwortungsvolle Erneuerung und Bewahren der industriekulturellen Tradition einher.

Tetraeder, Bottrop

Die weithin sichtbare Großskulptur und Landmarke thront auf einer rund 65 Meter hohen Bergehalde und ist das Wahrzeichen der Stadt; sie ist eingebunden in das industriekulturelle Wegenetz und bietet vom

Haldenplateau ein vielschichtiges Panorama der Metropole Ruhr. Neben weiteren Halden beeindruckt auch die Industrielandschaft, z. B. mit Bergwerk Prosper-Haniel und ArcelorMittal Kokerei im unmittelbaren Umfeld. Noch eindrücklicher ist aber das viele Grün mitten im Ballungsraum. Das hat man noch besser im Blick, wenn man den Tetraeder erklimmt: Über eingehängte Treppen und Plattformen geht es bis in 38 Meter Höhe über dem Haldenplateau; und hier oben macht das „Haldenereignis Emscherblick“ seinem Namen alle Ehre mit tollen Rundumblick in das „grüne Herz“ der Metropole Ruhr.

Akademie Mont-Cenis, Herne

Nur wenig erinnert noch daran, dass hier die Zeche Mont-Cenis bald 100 Jahre „schwarzes Gold“ förderte, welches das Ruhrgebiet prägte und Grundlage vieler weiterer Industriezweige, bis hin zur Energiewirtschaft wurde. Im Rahmen der IBA Emscher Park fand sich ein neues Nutzungskonzept, das neben Wohnbebauung und Einzelhandels- und Dienstleistungsflächen ein außergewöhnliches Bauprojekt beinhaltet: die Fortbildungsakademie des Landes NRW, mit Verwaltung sowie Schulungs- und Hoteltrakt. Das Ganze steht wind- und wettergeschützt unter einer gigantischen Glashülle mit integriertem Solarstromkraftwerk. Auch Grubengas

wird hier energetisch genutzt. So dokumentiert Mont-Cenis anschaulich den Strukturwandel und zeigt die Kompetenz der Metropole Ruhr bei erneuerbaren Energien wie auch bei wegweisender Architektur.

Phoenix See, Dortmund

„Jetzt sind die wohl total verrückt geworden.“ So oder ähnlich waren die Kommentare als bekannt wurde, dass aus dem dicht bebauten Stahlwerksgebiet der ehemaligen Phoenix Hütte ein großer See mit Wohn- und Geschäftsbebauung an seinen Ufern werden soll. Ein wenig verrückt mag die Idee tatsächlich gewesen sein, aber die Verantwortlichen waren mutig und kreativ genug, sie erfolgreich in die Tat umzusetzen. Die zahlreichen Besucher dieses auch zum Rudern, Segeln, Flanieren und Ausgehen beliebten neuen Stadtquartiers reiben sich die Augen, wenn sie alte Fotos und Luftaufnahmen mit dem Status Quo vergleichen. Nördlich des Sees schlängelt sich der neu geschaffene Lauf der Emscher samt Uferweg entlang, verbindet den Phoenix See mit weiteren Grün- und Freiflächen wie Westfalenpark, Phoenixpark und Rombergpark. So geht Strukturwandel im Ruhrgebiet!



Altes Schiffshebewerk, Henrichenburg



Zeche Waltrop

7 Industriekultur-Route

Gästabefragungen zeigen ganz eindeutig, warum Menschen in ihrer Freizeit die Metropole Ruhr bereisen: Die Industriekultur und ihre vielfältigen Zeugen sind der Besuchermagnet Nummer 1 und in dieser Fülle, Bandbreite und Erschließung durch die Route der Industriekultur einzigartig. Dabei steht vieles gar nicht mehr, ist Erweiterung und Modernisierung zum Opfer gefallen oder stillgelegt und abgerissen worden. Auch dauerte es bis in die 1990er Jahre, bis das industrielle Erbe die ihm zustehende Anerkennung fand. Heute verdeutlichen ausgewählte, epochentypische Beispiele die montanindustrielle Geschichte des Ruhrgebiets und zeigen die hohe architektonische Qualität des baulichen Erbes. Mit neuem Leben gefüllt, sind sie zum Markenzeichen der Metropole Ruhr geworden; und mit der Extra-Schicht – Nacht der Industriekultur sind sie alljährlich in einem ganz besonderen Kultur-Festival vereint (2019 am 29. Juni).

Siedlung Schüngelberg, Gelsenkirchen

Die ab 1903 errichtete Bergarbeiter-Kolonie ist eine von vielen, die von Unternehmen der Montanindustrie errichtet wurden, um zumindest einen Teil der Belegschaft an das Unterneh-

men zu binden. Gerade in der wirtschaftlichen Boomphase um die Jahrhundertwende strömten Jahr für Jahr Zigtausende ins Ruhrgebiet. Die Bergleute der Zeche Hugo in Buer hatten Glück, dass die Verantwortlichen von den bis dahin üblichen unformen Häuserzeilen abwichen und der neuen Gartenstadt-Idee den Vorzug gaben. Eine zweite Bauphase fand jedoch ihr jähes Ende aufgrund der Wirtschaftsprobleme nach dem Ersten Weltkrieg. Doch die Menschen von Schüngelberg hatten wieder Glück: Im Zuge der Internationalen Bauausstellung Emscherpark (IBA) wurde in den 1990er Jahren nicht nur der alte denkmalgeschützte Wohnungsbestand saniert, sondern die Siedlung durch neuen, wettbewerbsprämiierten Wohnraum erweitert.

Abstiegsbauwerke Henrichenburg, Waltrop

Wie Schleusungstechnik sich über 100 Jahre entwickelt hat, dokumentieren zwei Schleusen und zwei Hebewerke am Dortmund-Ems-Kanal im Raum Datteln / Waltrop auf einzigartige Weise. Schon die technische Konstruktion des Alten Hebewerks, erdacht von Ingenieuren des 19. Jahrhunderts, war genial. Mühe-los überwand die Binnenschifffahrt hier eine vierzehn Meter hohe Geländestufe. Auch das Neue Hebewerk der 1960er Jahre arbeitete nach diesem Prinzip.

Verbesserte Pumpentechnik machte eine Schachtschleuse möglich, die 1914 eingeweiht wurde, aber ebenfalls längst außer Betrieb ist. Komplettiert wird das Quartett durch die schubverbandtaugliche Schleuse von 1989, die bis heute den Schiffsverkehr zum Dortmunder Hafen ermöglicht (Besuch des LWL-Industriemuseums Schiffshebewerk / Ausstellungspavillon kostenpflichtig).

Ehemalige Zeche Waltrop

Die hier geförderte Kohle ließ einst die Schornsteine der kaiserlichen Flotte rauchen; schließlich war Zeche Waltrop als „fiskalische“ Zeche 1903-1905 durch die Königlich Preußische Bergwerksinspektion abgeteuft worden. Die sorgte auch für die prächtigen Übertageanlagen mit ihrer schmuckvollen Fassadengliederung in Putz und Ziegel. Ende der 1970er Jahre kam in Waltrop das Aus für die Kohle, nicht aber für die alten Zechengebäude. Nach einem rund zehnjährigen „Dornröschenschlaf“ wurde das Areal im Rahmen der IBA Emscher Park mit neuem Leben gefüllt. Freiflächen geben dem Ganzen einen grünen Rahmen. Gelingen ist auch die Nutzung ehemaliger Zechengebäude durch ein Warenhaus der besonderen Art; es verbindet qualitätvolle Architektur und hochwertige Produkte, die zudem verantwortungsvoll, ressourcenschonend und sozialverträglich hergestellt werden.

ExtraTour

RuhrTour für Singles/ Paare



Dorstener Drahtwerke

Erleben Sie mit uns Touren zu 9 unterschiedlichen Themen. Schauen Sie ausgiebig hinter die Kulissen und lassen Sie sich von Insidern informieren.

Was Sie beachten müssen:

- ▶ Die ExtraTour findet an festgelegten Terminen statt. Datum und Uhrzeit entnehmen Sie bitte den einzelnen Touren.
- ▶ Für die Teilnahme an der ExtraTour müssen Sie über eine gute körperliche Verfassung verfügen und gut zu Fuß sein. Die besuchten Örtlichkeiten und Unternehmen sind nicht barrierefrei.
- ▶ Das Mindestalter liegt bei 16 Jahren.
- ▶ Pro Termin können Sie max. zwei Plätze buchen. Gruppen können die ExtraTour nicht buchen.
- ▶ Die ExtraTour erfordert geeignete, wetterfeste Kleidung und robustes Schuhwerk. Ins-

besondere die ExtraTouren „Energieversorgung und Abfallbehandlung“, „Dorsten innovativ und kreativ“, „Zechenzauber“ und „Rund um den Stahlbereich“ erfordern zu Ihrer eigenen Sicherheit körperbedeckende Kleidung – lange Hosen (z. B. Jeans) und langärmelige Oberteile – auch im Sommer! Die Nichtbeachtung dieses Sicherheitshinweises führt zum Ausschluss von der ExtraTour.

- ▶ Beim Besuch von industriellen Produktionsstätten sind Bild- und Tonaufnahmen in der Regel nicht gestattet.
- ▶ Die ExtraTour können Sie entweder online buchen unter www.ruhr-tourismus.de/ruhrtour oder telefonisch über das Ruhr Tourismus-Service Center unter 01806 / 181620 (€ 0,20 / Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise max. € 0,60 / Anruf).

- ▶ Die ExtraTouren beginnen alle beim Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstraße 6 in Essen, außer Tour 1 „Film ab“.
- ▶ Wenn Sie mit dem PKW anreisen, empfehlen wir Ihnen die Tiefgarage Philharmonie, Huysenallee 17 - Tagesentgelt: 3,50 Euro (Stand 11/2018); Entfernung rund 500 m. Reisen Sie per Fahrrad an, können Sie es kostenlos im Innenhof des RVR (Fahrradständer) abstellen. Von dort haben Sie direkten Zugang zum Foyer / Treffpunkt der RuhrTour.
- ▶ Der Reisebus wird von der RTG gestellt.
- ▶ Die ExtraTour kostet 45 € pro Person.
- ▶ Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf den Seiten 30 / 31.



Internationale Kurzfilmtage Oberhausen



Biomasse-Heizkraftwerk Dinslaken

1 Film ab

Die ExtraTour zu den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen

Mit den Oberhausener Kurzfilmtagen ist nicht nur das älteste Kurzfilmfestival der Welt im Ruhrgebiet beheimatet, sondern auch eines der 25 coolsten Filmfestivals der Welt. Das sagt zumindest das amerikanische Moviemaker-Magazin. 1954 gegründet, locken die Kufita, wie die Oberhausener sie gerne nennen, alljährlich die internationale Filmwelt in die Region. Zahlreiche Filmemacher und Künstler starteten in Oberhausen ihre Karrieren. Schon seit 1993 stehen Film und Video gleichberechtigt in den Wettbewerben und 1999 führten die Kurzfilmtage mit dem MuVi den weltweit ersten Preis eines Filmfestivals für Musikvideos ein. Bei unserer Tour schauen wir hinter die Kulissen der Kurzfilmtage und sind Gast bei der Eröffnung des diesjährigen Festivals, dessen 65. Auflage bis zum 6. Mai dauert.

Mittwoch, 1. Mai 2019

14:00 – 21:00 Uhr
(ab Oberhausen Hbf.)

2 Sichere Energieversorgung und umweltverträgliche Abfallbehandlung

Die ExtraTour zur Stadtwerke Dinslaken GmbH und zur GMVA Oberhausen

Eine zuverlässige Energieversorgung zum günstigen Preis erscheint uns heute selbstverständlich. Verantwortungsvoll gegenüber den natürlichen Ressourcen soll sie auch sein. Unter diesen Prämissen betreuen, beraten und versorgen die Stadtwerke Dinslaken ihre Kunden mit Ökostrom, Gas, Wasser, Fernwärme. Als kommunales Unternehmen sind sie seit über 100 Jahren am Niederrhein verwurzelt, mit Kunden und Partnern bundesweit. Abfall verwerten und das Beste aus ihm herausholen ist das Ziel der Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein (GMVA). 1972 durch den Umbau eines Zechenkraftwerks entstanden, sorgt sie seit über 45 Jahren für die umweltverträgliche Behandlung von andienungspflichtigen Abfällen und Gewerbeabfällen und ist wichtiger Erzeuger von Strom und Fernwärme.

Mittwoch, 8. Mai 2019
Mittwoch, 25. September 2019

8:15 – 17:15 Uhr

3 Hinter den Kulissen

Die ExtraTour zum Landesarchiv NRW und zum LVR-Industriemuseumsdepot

Schon von weitem sichtbar, überragt der markante Turm des Landesarchivs NRW den Duisburger Innenhafen. Seit 2014 befindet sich das „Gedächtnis“ von Nordrhein-Westfalen im umgebauten Speichergebäude. Hier werden „die Überlieferungen der letzten 1200 Jahre“ zentral und sicher ver- und bewahrt. Die Archivalien sind für Interessierte grundsätzlich zugänglich, der große Lesesaal im wellenförmigen Anbau kann kostenfrei genutzt werden. Ein idealer Ort zum Sammeln und Aufbewahren von Dingen, die zu Museumsstücken geworden sind, ist das ehemalige Hauptlagerhaus des Gutehoffnungshütte-Konzerns (GHH) in Oberhausen. Das dem Bauhausstil verpflichtete Gebäude dient dem LVR-Industriemuseum als zentrales Sammlungsdepot: Mit über 100.000 Objekten ist es eine der bedeutendsten Sammlungen zur Industrie- und Sozialgeschichte in Europa.

Donnerstag, 28. März 2019
Donnerstag, 18. Juli 2019

9:15 – 16:30 Uhr

► Tipp

► Bei Fragen zu Inhalt oder Ablauf wenden Sie sich bitte an Christiane Becker-Romba, Fon: 0208.89959-144 und Rainhard de Witt, Fon: 0201.2069-365. Wenn Sie am Morgen Ihrer ExtraTour mit uns Kontakt aufnehmen wollen, wählen Sie 0201 / 2069-6398 (Foyer RVR).

► Tipp

Der RVR liegt nur 15 Minuten Fußweg von Essener Hbf. entfernt. Die Straßenbahnen 101 und 105 sowie die Buslinie 155 halten nahe dem Verbandsgebäude Kronprinzenstr. 6 (Haltestelle Kronprinzenstraße). Wenn Sie mit dem PKW anreisen, empfehlen wir Ihnen die Tiefgarage Philharmonie, Huyssenallee 17 (Entfernung zum RVR rund 500 m).



Kolumbarium St. Pius, Wattenscheid



Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen

4 Dorsten innovativ und kreativ

Die ExtraTour zu den Dorstener Drahtwerken und zum Creativ Quartier Fürst Leopold

Seit 100 Jahren werden in Dorsten Draht und Drahtmaschenprodukte der Spitzenklasse hergestellt. Tradition und Erfahrung werden genutzt, um mit einem gut ausgebildeten und innovativen Team von Mitarbeitern hochwertige Nischenprodukte für die Zielmärkte in aller Welt zu entwickeln und zu produzieren. Anwendung finden diese Produkte u.a. in der Automobilindustrie, der Chemie, der graphischen Industrie und in der Raumfahrt, aber auch in Agrarwirtschaft, Bauindustrie und im Maschinenbau. Innovativ und kreativ zeigen sich auch die Akteure im CreativQuartier Fürst Leopold: Sie integrierten den kreativen Charme der bergbaulichen Anlagen als Kulisse und Bestandteil der heutigen Nutzung. Neben viel Kunst und Kultur beherbergt das CreativQuartier auch verschiedene gastronomische Einrichtungen und hat sich zu einem über die Grenzen hinaus bekannten und beliebten Szene-Viertel gewandelt.

Dienstag, 26. März 2019

Dienstag, 2. Juli 2019

9:30 – 16:30 Uhr

5 Kirchen in vielen Facetten

Die ExtraTour zu besonderen Kirchen in Bochum

Aus den 1950er Jahren stammt die Heimkehrer-Dankeskirche in Weitmar. Nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs errichteten religiöse Menschen diese Kirche mit Museum in der Krypta, um Dank für die glückliche Heimkehr auszudrücken, aber auch zum Frieden zu mahnen. Mit der Altenbochumer Johanneskirche steht der einzige realisierte Kirchenentwurf des Architekten Hans Scharoun im Ruhrgebiet! Viele Details erinnern an die berühmte Berliner Philharmonie. Der aktuell starke Rückgang der Kirchenbesucher stellt Gemeinden und Bistümer vor die Aufgabe, für nicht mehr benötigte Gebäude eine neue Nutzung zu finden. Ein gelungenes Beispiel dafür ist die ehemalige Kirche St. Pius in Wattenscheid, die heute als Kolumbarium genutzt wird. Schon seit römischer Zeit werden Urnen von Verstorbenen in Wandnischen beigesetzt, und die Gestaltung von St. Pius ist eine würdige Weiterentwicklung dieser Bestattungsart.

Donnerstag, 13. Juni 2019

Donnerstag, 29. August 2019

9:15 – 16:45 Uhr

6 Baukunst

Die ExtraTour ins Musiktheater im Revier und Baukunstarchiv NRW

Wer das Ruhrgebiet kennt, weiß, dass es Beispiele von außergewöhnlicher Architektur in großer Anzahl gibt. Das Gelsenkirchener Musiktheater im Revier, das „MiR“, ist ein Beweis dafür. Sein Architekt Werner Ruhnau schuf nicht nur ein visionäres Gebäude, sondern arbeitete auch Hand in Hand mit Malern und Bildhauern. So entstand das „schönste Opernhaus im Revier“, zumindest sind die Gelsenkirchener davon absolut überzeugt! Und Sie vielleicht auch nach unserem Rundgang. In Dortmund ist im November 2018 das Baukunstarchiv NRW eröffnet worden. Das historische Gebäude, ursprünglich vom Oberbergamt und später vom Museum am Ostwall genutzt, bietet den optimalen Rahmen für Archivierung und Forschung, Ausstellungen und Vorträge zum Thema historische und aktuelle Baukultur in NRW. Ein neuer zentraler Ort für die Auseinandersetzung mit dem, was unsere Umwelt maßgeblich prägt: die Architektur!

Donnerstag, 4. April 2019

Donnerstag, 6. Juni 2019

8:45 – 16:00 Uhr



Consolidation 3/4/9, Gelsenkirchen



thyssenkrupp, Duisburg

7 Schiffahrtswege im Revier

Die ExtraTour mit dem WSA Duisburg-Meiderich

Erleben Sie das westdeutsche Kanalnetz per Schiff. Es ist das dichteste und verkehrsreichste in Europa. Es verknüpft die Metropole Ruhr mit dem Rhein, den Nordseehäfen sowie Hannover, Braunschweig, Magdeburg und Berlin. Ursprünglich Transportweg für die Montanindustrie, ist das Wasserstraßennetz längst zum Magneten für den Transport von Chemierprodukten und Mineralöl geworden. Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Duisburg-Meiderich stellt Ausbau, Instandhaltung, Betrieb und Wasserversorgung des westdeutschen Kanalnetzes sicher, ist aber auch Ansprechpartner und Dienstleister für Binnenschifffahrt, Industrie und Privatpersonen. Unsere Bereisung eines Teils dieser wichtigen Wasserstraßenverbindung zeigt die bis heute hohe Bedeutung dieser Wasserwege für den Gütertransport, erläutert aber auch deren Wert für Naherholung und Freizeit.

Dienstag, 30. April 2019

Dienstag, 10. September 2019

8:00 – 16:00 Uhr

8 Zechenzauber

Die ExtraTour zu Grillo 1/2 und zu Consolidation 3/4/9

Der Steinkohlenbergbau hat das Ruhrgebiet geprägt wie keine andere Region in Deutschland, ist aber seit diesem Jahr Geschichte. Doch sein industriekulturelles Erbe ist präsent und wird an ausgewählten Standorten mit großem Engagement bewahrt. In Kooperation mit der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur stellen wir Ihnen die Schachtanlage Grillo 1/2 in Kamen vor. Das Fördergerüst von Schacht 1 ist eines der wenigen noch erhaltenen in Stahlkastenbauweise. Mit dem Initiativkreis Bergwerk Consolidation in Gelsenkirchen erkunden wir, wie ehemalige Zechengebäude mit neuem Leben gefüllt wurden, z.B. mit dem Consol Theater, mit dem CONSOL 4 Musikprobenzentrum, mit der Sammlung Thiel im Maschinenhaus Nord sowie der vom Initiativkreis lebendig gehaltenen Dampfördermaschine im Maschinenhaus Süd.

Donnerstag, 27. Juni 2019

Donnerstag, 5. September 2019

8:30 – 16:45 Uhr

9 Rund um den Stahlbereich von thyssenkrupp

Die ExtraTour zum Standort Duisburg

Das Gelände des Werks von thyssenkrupp in Duisburg ist fast fünfmal so groß wie Monaco, hier arbeiten so viele Menschen wie in einer deutschen Kleinstadt leben. Mit den Gleisen des Güterverkehrs könnte man die Städte Essen und Hamburg verbinden. Vier Hochöfen erzeugen pro Jahr rund zwölf Millionen Tonnen Stahl. Der Stahlbereich von thyssenkrupp gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Qualitätsflachstahl. Das Unternehmen liefert hochwertige Stahlprodukte für Anwendungen in verschiedensten Industriezweigen, darunter die Automobilindustrie, der Maschinen- und Anlagenbau, die Verpackungsindustrie und der Energiesektor. Kundenspezifische Werkstofflösungen und Dienstleistungen rund um den Werkstoff Stahl komplettieren das Leistungsspektrum. Intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit sichert die Grundlage für einen nachhaltigen Erfolg.

Donnerstag, 11. April 2019

Dienstag, 21. Mai 2019

9:30 – 16:15 Uhr

► Tipp

Bei allen ExtraTouren haben Sie Zeit für eine Imbisspause; bei den Touren 7 und 9 ist sie Teil des Programms.

StudienTour

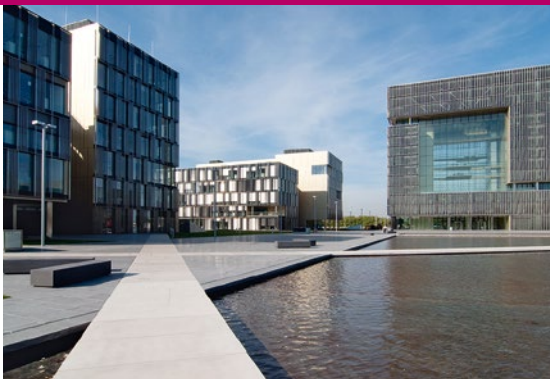
RuhrTour für Schüler*innen / Studierende



Die StudienTour ist eine Tagesfahrt mit thematischem Schwerpunkt und kleinen Rundgängen an den genannten Zielen – sie macht das Ruhrgebiet zum außerschulischen Lernort. Weitere Themen und Inhalte sowie Halbtagestouren sind möglich, sprechen Sie uns an.

Was Sie beachten müssen:

- ▶ Die StudienTour ist ausschließlich für Schüler*innen ab der Jahrgangsstufe 8 oder Studierende in Begleitung ihrer Lehrer*innen / Dozenten*innen im Rahmen von Schul- bzw. Hochschulveranstaltungen buchbar.
- ▶ Sie können von Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) mit uns auf StudienTour gehen. Die Tour dauert in der Regel von 9 bis 16 Uhr.
- ▶ Die StudienTour zu Fuß / per ÖPNV zum Thema „Stadtentwicklung“ beginnt am Hauptbahnhof in Oberhausen.
- ▶ Die StudienTour erfordert körperliche Fitness und gute Beweglichkeit. Falls jemand in Ihrer Gruppe diese Voraussetzung nicht erfüllt, sprechen Sie bitte rechtzeitig mit uns.
- ▶ Termine gibt es auf Anfrage, telefonisch unter Fon 0201.2069-297 / -365 oder per E-Mail: c.becker-romba@ruhr-tourismus.de und de_witt@rvr.ruhr.
- ▶ Der günstige Preis von 60 € gilt grundsätzlich nur für die im Prospekt angebotenen, bereits komplett strukturierten StudienTouren.
- ▶ Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Schüler*innen / Studierende plus Begleitperson/en begrenzt (bei größeren Gruppen kann ein zweiter Reisebegleiter gebucht werden). Bei Tour 5 ist die Teilnehmerzahl auf 20 Personen begrenzt.
- ▶ Falls Beginn und / oder Ende nicht beim RVR sind sowie bei speziellen Wünschen / Änderungen stellen wir den Mehraufwand pauschal mit 20 € in Rechnung. Zusätzlicher Zeitaufwand bei der Durchführung wird mit 20 € je angefangener Stunde in Rechnung gestellt.
- ▶ Sie organisieren Ihren Reisebus mit einer funktionierenden Mikrofonanlage selbst (Bus max. 13,5 m lang, max. 3,7 m hoch, kein Linienbus). Das gilt nicht für die Touren zu Fuß / per ÖPNV.
- ▶ Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf den Seiten 30 / 31.



Krupp-Gürtel, Essen



Tetraeder, Bottrop

1 Wir erfahren Zukunft (Westroute)

StudienTour „Strukturwandel I“

Unter dem Begriff Strukturwandel verstehen wir die Veränderung bis dahin beständiger Wirtschaftssysteme als Reaktion auf ökonomische, technische, geologische oder soziale Zwänge. So besehen war das Ruhrgebiet permanent im Strukturwandel. So definiert lassen sich die aktuellen Veränderungsprozesse von der Montanunion zur Dienstleistungs- und High-Tech-Region schnell erklären und auf den Nenner bringen. Doch Strukturwandel bedingt weit mehr: Neuorientierung der Gesellschaft und ihrer Werte, Wandel von Städten und Landschaft und die Kraft, aktiv Zukunft zu gestalten. Den verschiedenen Aspekten des Strukturwandels praktische Beispiele der Metropole Ruhr gegenüberzustellen, ist Ziel dieser StudienTour.

Krupp-Gürtel, Essen

Das Stadtentwicklungsprojekt „Krupp-Gürtel“ gilt als „das aufregendste Zukunftsprojekt für Essen“ und als wichtiger Baustein im Rahmen der Stadterneuerung. Auf gut 230 Hektar Fläche der einstigen Kruppschen Gussstahlfabrik, direkt vor den Toren der Innenstadt, entsteht ein Wohn- und Dienstleistungszentrum der Extraklasse.

Das geht nicht von heute auf morgen, und so reichen die Planungen der Verantwortlichen bis ins Jahr 2040. Schon heute zeigen neue Straßenzüge und Grünflächen die Struktur und neue Bürogebäude die Aufbruchstimmung. Ein sichtbares Zeichen für den Wandel und ein deutliches Bekenntnis zum Ruhrgebiet gibt das 2010 bezogene „thyssenkrupp Quartier“, die Unternehmenszentrale des thyssenkrupp-Konzerns. Und mit „ESSEN 51.“ entsteht aktuell in unmittelbarer Nähe ein innovatives Stadtquartier.

Tetraeder, Bottrop

Zunächst eine notwendige Begleiterscheinung des untertägigen Steinkohlenbergbaus und tabu für die Bevölkerung sind Bergehalden heute grüne Inseln im Ballungsraum und beliebte Naherholungs- und Aussichtspunkte; besonders wenn solch eine Landmarke einen dieser von Menschenhand geschaffenen Hügel ziert. Auch aus der Nähe betrachtet beeindruckt der Tetraeder. Seine kühne Konstruktion erzeugt bei manchen Besuchern ein leichtes Kribbeln. Das verstärkt sich dann bei Erreichen der oberen, schräg eingehängten Plattform. Von dort aus macht das „Haldenereignis Emscherblick“ schließlich seinem Namen alle Ehre. Und jeder Schüler, der sich hochgetraut hat, ist total begeistert.

Neue Mitte Oberhausen

Gut eineinhalb Jahrhunderte schlug hier das wirtschaftliche Herz der Stadt: Hochöfen, Stahl- und Walzwerke, Zechenanlagen und Schienenstränge bestimmten das Bild beiderseits der Emscher. So wichtig diese industrielle Ballung für die Stadtwerdung gewesen ist, so hinderlich zeigte sie sich bei der Stadtentwicklung. Wie ein Sperrriegel trennte sie in Nord und Süd, verhinderte das Zusammenwachsen der Stadtteile. Der Niedergang der Oberhausener Montanindustrie brachte in den 90er Jahren nicht nur die Verpflichtung zur wirtschaftlichen Neuausrichtung, sondern auch die Chance, die städtebauliche Barriere aufzubrechen. Unter dem als Ziel formulierten Projektnamen sind neue Arbeitsplätze in verschiedensten Branchen sowie Einkaufs-, Freizeit- und Kulturangebote entstanden.

Landschaftspark Duisburg-Nord

Nach dem industriellen Aus Mitte der 1980er Jahre eroberten Pflanzen und Tiere als Erste das verwaiste Areal des Hochofenwerks Meiderich und stellten die Weichen für eine zukünftige Nutzung. Die weitgehend stehengebliebenen Gebäude und Anlagen weckten weitere Ideen einer Folgenutzung, ohne die eigene Geschichte und Identität

► Tipp

Für Schülergruppen der Jahrgangsstufen 8 – 10 bieten wir im Landschaftspark Duisburg-Nord auf Wunsch eine Rallye an.

Wenn Sie mit uns halbtags auf StudienTour gehen, bleibt noch Zeit für ein weiteres Highlight: z.B. thyssenkrupp Steel, Gasometer Oberhausen, Villa Hügel, Zeche Zollverein, Deutsches Bergbaumuseum, DFB-Fußballmuseum.



Emscher in Dortmund



Phoenix West, Dortmund

zu verschweigen; auch die Natur hat hier ihren Platz. Ein Publikums magnet sind die alten Hallen, Maschinen, Hochöfen, die

zu kulturellen Aktivitäten mit besonderem Flair locken. Vielfältige Freizeitaktivitäten sind möglich, sei es das Klettern in

den ehemaligen Möllerbunkern, das Tauchen im alten Gasometer oder einfach der Spaziergang durch den Park.

2 Wir erfahren Zukunft (Ostroute)

StudienTour „Strukturwandel II“

Die Montanindustrie hat das Ruhrgebiet geprägt wie keine andere Region in Deutschland. Ihre Anlagen waren oft Kristallisationspunkte der städtischen Entwicklung und Mittelpunkt der infrastrukturellen Erschließung. Dieses „Eingebundensein“ in die Stadt, dieses enge Nebeneinander verschiedener Funktionen war nicht unproblematisch, aber lange Zeit der Normalfall. Für die Revitalisierung dieser Areale ist das „Eingebundensein“ ein Pluspunkt. Gleichzeitig bietet der Strukturwandel die Chance, Barrieren aufzubrechen, Versiegelungen zu mindern und neuen Raum in der Stadt zu schaffen. Neben neuen Arbeitsplätzen spielen auf diesen Flächen auch der gestalterische Aspekt und die Einbindung in ein grünes Umfeld eine wichtige Rolle

Emscher-Umbau, Dortmund

Die Emscher und ihre Nebenflüsse waren ursprünglich unregulierte natürliche Fließgewässer im ländlichen Raum und wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts

zu offenen Abwasserkanälen in einer dicht besiedelten Industrielandschaft. Im Rahmen eines Generationenprojekts der Emschergenossenschaft wurden die Gewässer vom Abwasser befreit und zu attraktiven Wasserläufen mitten im Ballungsraum umgestaltet. Dadurch erhält die Stadtlandschaft im Kern der Metropole Ruhr ein neues Gesicht. Unser Beispiel der renaturierten Emscher in Dortmund zeigt anschaulich den Wandel dieses geschundenen Flusses und den Wert der wiedergewonnenen Landschaft und steht in Kontrast zu dem Bild, das die Emscher zurzeit noch am Nordsternpark Gelsenkirchen bietet.

Zukunftsstandort Phoenix, Dortmund

Die Umstrukturierung ist weitgehend abgeschlossen und hat den Standort nach 160 Jahren Stahlindustrie fit gemacht für die Zukunft. Altes, für Generationen Vertrautes, verschwand, Barrieren, die den Stadtteil Jahrzehnte im Griff hielten, wurden aufgebrochen für neue Chancen und Projekte: Westlich der Hörder Innenstadt entsteht auf „Phoenix West“, dem ehemaligen Hochofenwerk, ein Techno-

logie- und Dienstleistungspark mit Schwerpunkt Informationstechnologie sowie Mikro- und Nanotechnologie. Östlich der Innenstadt, auf dem vollständig abgeräumten Stahlwerksareal, entstand ein attraktives Stadtquartier für Arbeit, Wohnen, Freizeit und Wassersport mit dem „Phoenix See“ als zentralem Anziehungspunkt.

Akademie Mont-Cenis, Herne

Bald 20 Jahre dauerte es, bis sich auf dem ehemaligen Zechengelände mitten im Herner Stadtteil Sodingen neues Leben entwickelte. Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park wandelte sich die zuvor monostrukturell genutzte Fläche zu einem vielfältig genutzten Bindeglied zwischen Stadtteilzentrum und nördlich anschließender Landschaft. Zentraler Blickfang ist der futuristisch wirkende Glaskörper in einzigartiger Architektur: Er schützt als Mikroklimahülle die Fortbildungsakademie des Landes Nordrhein-Westfalen, das Stadtteilzentrum nebst Bürgersaal und Gastronomie. Solarenergie- und Grubengasnutzung unterstreichen den ökologischen Anspruch.



Akademie Mont-Cenis, Herne



Nordsternpark, Gelsenkirchen

Nordsternpark, Gelsenkirchen

Im strukturellen Wandel profitiert das Ruhrgebiet von verschiedenen Programmen und Fördermaßnahmen des Landes NRW, des Bundes und der Europäischen Union. So können Industriebranchen mit neuem

Leben gefüllt und Barrieren zwischen Stadtvierteln aufgebrochen werden. Erstes Instrument des Wandels vom Zechengelände Nordstern zum Nordsternpark war eine Bundesgartenschau, gefolgt von Projekten wie Wohn- und Gewerbebauten; und unter den beiden Förder-

türmen hat heute ein großes Immobilienunternehmen seine Firmenzentrale. Das Parkgelände wird von der Emscher durchschnitten, die hier – im Gegensatz zum Oberlauf in Dortmund – noch das alte Bild vom offenen Abwasserkanal zeigt.

3 Wir erfahren Zukunft (Mix)

StudienTour „Strukturwandel III“

Auf Anregung zahlreicher Lehrerinnen und Lehrer, die seit vielen Jahren mit ihren Klassen und Kursen unser Angebot nutzen und

das Ruhrgebiet zum außerschulischen Lernort machen, bieten wir 2019 einen Mix aus den Strukturwandel-Routen West und Ost an.

Erstes Ziel ist der Tetraeder (s. S. 23), von dem wir uns einen Überblick über die Region verschaffen. Weiter geht es zum ehemaligen Berg-

bauareal Nordsternpark (s. S. 25); den Abschluss bildet das restrukturierte Hüttenwerksgelände Phoenix in Dortmund. Als Zukunftsstandort Phoenix zeigt es Strukturwandel par excellence. (s. S. 24).

◀◀ **Neu!**

4 Wir erfahren Stadt-raumgestaltung

StudienTour „Stadt- und Siedlungsentwicklung“

Die Industrialisierung des Ruhrgebiets veränderte beinahe „über Nacht“ die Jahrhunderte alten, vertrauten Siedlungsbilder und -strukturen. Trotz explosionsartigem Wachstum, trotz massiver Schäden im Zweiten Weltkrieg und großen Umwälzungen infolge des Strukturwandels ist diese dicht besiedelte Stadtlandschaft nicht grau und monoton, sondern vielfältig und lebendig mit zahlreichen Zeugnissen ihrer bewegten Geschichte:

Neben klassischen Arbeitersiedlungen, die heute wieder beliebter Wohnraum sind, finden sich wegweisende Siedlungsprojekte des frühen 20. Jahrhunderts; Montanflächen wurden urbanisiert und Verkehrsflächen zu modernen und gefragten Stadtquartieren entwickelt. Mehr denn je spielen heute stadträumliche Qualität und das Leitbild der „Gesunden Stadt“ eine Rolle.

Und wie es aussieht, kann die polyzentrische Struktur des Ruhrgebiets ohne sichtbare Stadtgrenzen und ohne erkennbare Trennung zwischen Stadt und Land durchaus Modellcharakter für die zukünftige Entwicklung von Metropolen haben.

Nordstern-Areal, Gelsenkirchen

Bis in die 1990er Jahre wurde hier das „schwarze Gold“ gefördert. Nach der Stilllegung nutzte man – nach dem Vorbild der Landesgartenschauen in NRW – eine Bundesgartenschau, um die Montanflächen zu restrukturieren und für die Bevölkerung zu öffnen. Doch dabei blieb es nicht, die Planungen waren von vornherein viel umfassender: In ehemalige Zechengebäude zogen u. a. Büros, Gastronomie und ein Hotel. Auch Neubauten entstanden, sowohl für Unternehmen, als auch im Wohnungsbau. So wurde aus dem ehemaligen Zechengelände ein neues Stadtquartier, mit weiten Park-



Innovation City Bottrop

flächen und einer weithin sichtbaren Landmarke: dem Herkules von Markus Lüpertz auf dem Nordsternurm. Und mit dem Emscherumbau erfährt das Areal weitere Aufwertung.

Innovation City Ruhr, Bottrop

In der Modellstadt Bottrop werden seit 2010 innovative Ideen und Lösungen entwickelt, wie den Herausforderungen des Klimawandels und Strukturwandels im urbanen Raum begegnet werden kann. Ziel ist ein klimagerechter Stadtumbau mit Halbierung von CO₂-Emissionen und Steigerung der Lebensqualität bei gleichzeitiger Sicherung des Industriestandorts. Dieses ambitionierte Public-private-partnership-Projekt läuft in Kooperation mit allen relevanten Akteuren aus Stadt, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Es ist nicht nur Vorbild für die Erneuerung der Metropole Ruhr, sondern auch

für industriell geprägte Metropolen weltweit.

Universitätsviertel – grüne mitte Essen

Früher bestimmte hier der Güterverkehr den Rhythmus, bildeten Gleisanlagen eine Barriere am Nordrand der Innenstadt. Unter Einbeziehung weiterer Brachflächen wurde daraus ein hochwertiges Stadtquartier entwickelt und erfolgreich vermarktet. Es bietet Raum für Wohnen, Arbeiten und Erholen. Die Innenstadt konnte so nach Norden ausgedehnt und die Universität um das neue Hörsaalzentrum erweitert und direkt an die Innenstadt angebunden werden. 2015 wurde das letzte Grundstück vermarktet. Doch nicht nur Gebäude bestimmen das Bild: Eine zentrale Wasserachse und viel Grün bereichern das Leben und Arbeiten mitten in der Großstadt.



Margarethenhöhe, Essen

Margarethenhöhe, Essen

„Dichtung in Stein und Grün“ ist sie genannt worden, die ab 1909 errichtete Gartenstadt Margarethenhöhe; und ein städtebauliches Meisterwerk ist sie bis heute. Der junge Architekt Georg Metzendorf variierte sein kleines Sortiment standardisierter Haustypen mittels vieler liebevoller Details so gekonnt, dass eine abwechslungsreiche, zugleich harmonische und in sich geschlossene Siedlung entstand. Außerdem waren die Wohnungen von Anfang an vorbildlich ausgestattet. Auffälligstes Merkmal sind die überall zu findenden Grün- und Gartenanlagen; sie gliedern die Siedlung, unterstreichen die Großzügigkeit der Gesamtanlage und tragen damals wie heute zur hohen Lebensqualität in der Margarethenhöhe bei.

5 Wir erfahren das Ruhrgebiet hautnah

StudienTour zu Fuß und per ÖPNV

Die faszinierenden Seiten der Metropole Ruhr noch intensiver erleben und sich mehr Zeit für die Dinge rechts und links des Weges nehmen: Das geht am besten zu Fuß. Die reduzierte Geschwindigkeit schärft die

Sinne und die Umwelt profitiert ebenfalls. Teilstrecken werden per ÖPNV (kostenpflichtig) zurückgelegt. Da kein Reisebus benötigt wird, bleiben die Kosten niedrig. Die Teilnehmer sollten gut zu Fuß sein, festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung setzen wir ebenfalls voraus. Ihre Gruppe darf bis zu 20 Personen umfassen. Wir bieten zwei Touren an mit den Schwerpunkten Strukturwandel bzw. Stadtentwicklung.

Tour 1: Strukturwandel

Vom RVR-Gebäude geht es über einen Teil des Essener Kulturpfads zum Hauptbahnhof. Der Kulturpfad verbindet Kunst- und Kulturorte in der Innenstadt und im Südviertel; einbezogen sind markante, Stadtbild prägende Gebäude. Per U-Bahn gelangen wir in den Krupp-Gürtel. Er ist das derzeit größte Stadtentwicklungsprojekt und wird Stück um Stück neues Leben auf rund 230



Universitätsviertel – grüne mitte Essen



Innenstadt Oberhausen

Hektar Fläche der einstigen Krupp-schen Gussstahlfabrik bringen. Sichtbare Zeugen des Wandels sind hier u. a. das „thyssenkrupp Quartier“ und der Krupp Park. Über die Weststadt erreichen wir das Universitätsviertel – grüne mitte Essen, einst das Areal eines großen Güterbahnhofs sowie eines Großmarkts. Unter dem Slogan „Leben. Mitten in der Stadt.“ ist hier ein modernes, hochwertiges Quartier entstanden.

Per Straßenbahn („Kulturlinie 107“) geht es weiter in den Essener Nordosten, zur „schönsten Zeche der Welt“, Zollverein 12, die mit den benachbarten Anlagen Zollverein 1 / 2 und der Kokerei Zollverein zum UNESCO-Welterbe zählt. Wo einst Steinkohle gefördert wurde, ist heute ein vielfältig genutzter Komplex aus Ruhr Museum, red dot design Museum, Zentrum für Tanz und Performance PACT Zollverein sowie zahlreichen Unternehmen und Einrichtungen der Kultur- und Kreativwirtschaft entstanden.

Tour 2: Stadtentwicklung

Treffpunkt ist der Hauptbahnhof in Oberhausen, von dem unser Rundgang startet. Schon Jahre bevor die Gemeinde gegründet wurde, gab es hier den Bahnhof Oberhausen; und der hatte große Bedeutung für die Stadtwerdung. Gleichzeitig wurde er zu einem Kristallisationspunkt für die rasch wachsende Industrie.

Beim Blick auf den Stadtplan fällt der schachbrettartige Grundriss der Oberhausener Innenstadt auf, wie auch etliche, meist begrünte Plätze sowie zahlreiche Alleen. Sie gehen zurück auf ein „Parkstadt“-Konzept im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Durch jüngere Maßnahmen, wie z. B. Neugestaltung und Verkehrsberuhigung am Saporisha-Platz im Rahmen des Konjunkturpakets II, wurde die Aufenthaltsqualität gesteigert. Per ÖPNV gelangen wir in die älteste Arbeitersiedlung des Ruhrgebiets: Eisenheim. Sie ist ein typisches Beispiel für den Werkwohnungs-bau im Ruhrgebiet und bietet mit ihrer über 50-jährigen Entstehungsgeschichte einen guten Einblick in dessen Entwicklung und Bedeutung. Eisenheim ist auch ein Symbol für den erfolgreichen Kampf gegen Kahlschlag-sanierung.

Zu Fuß geht es zum ehemaligen Zechen- und Kokereigelände Osterfeld, das 1999 Schauplatz einer Landesgartenschau war. Sie sind in Nordrhein-Westfalen ein probates Mittel, um jahrzehntelange Barrieren im Stadtraum aufzubrechen und eine Industriebrache dauerhaft zu einem Park zu wandeln. Der ist immer wieder Schauplatz von Kulturveranstaltungen, z. B. Ruhr in Love oder Olgas Rock. Auch die unmittelbare Wohnbevölkerung profitiert von dieser „grünen Insel“. Mit der Schaf-

fung von Fuß- und Radwegeverbindungen wurden weitere Barrieren überwunden und die Nord-Süd-Verbindung zur Neuen Mitte Oberhausen nachhaltig verbessert. Zu Fuß erreichen wir so das Einkaufszentrum CentrO, ein weiteres Beispiel für die Folgenutzung ehemaliger Montangelände und den Stadtumbau in der Emscherzone. Denn neben dem Einkaufszentrum bietet die Neue Mitte Oberhausen auch ein Musicaltheater, eine vielfältig genutzte Veranstaltungshalle sowie weitere Freizeiteinrichtungen. Hotels- und Bürogebäude runden den Nutzungsmix ab.

► Tipp

ÖPNV und Wege zu Fuß statt Reisebus:

So sparen Sie Kosten!

SonderTour

Metropole Ruhr zu Fuß



Zentrum für Internationale
Lichtkunst, Unna

Die RuhrTour „auf der Walz“ ist eine Tagestour zu Fuß. Abseits der Hauptstraßen lassen sich ganz neue Facetten der Metropole Ruhr entdecken. 2019 gehen wir an drei Samstagen „auf die Walz“.

Was Sie beachten müssen:

- ▶ Die Teilnahme an der RuhrTour „auf der Walz“ erfordert körperliche Fitness, die einzelnen Etappen sind aber für einen geübten Fußgänger gut zu bewältigen.
- ▶ Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind unbedingt notwendig.
- ▶ Am Ende einer jeden Tagestour können Sie problemlos mit dem ÖPNV zum Ausgangspunkt zurückkehren oder direkt die Heimreise antreten.
- ▶ Die Wege sind nicht barrierefrei.
- ▶ Bei der RuhrTour „auf der Walz“ ist die Teilnehmerzahl auf 40 Personen pro Termin begrenzt, außer bei der Tour am 06.07.2019, die auf 25 Personen begrenzt ist.
- ▶ Das Mindestalter beträgt 16 Jahre.
- ▶ Die An- und Abreise zum Beginn bzw. Ende einer jeden Tagesetappe liegt in Ihrer Verantwortung. Die Anfangszeiten sind auf den Fahrplan des Regionalverkehrs im VRR abgestimmt; auf Fahrplanänderungen oder Zugausfälle haben wir jedoch keinen Einfluss.
- ▶ Das Mitführen von Haustieren ist nicht gestattet.
- ▶ Die RuhrTour „auf der Walz“ kostet 30 € pro Person und Etappe. Darin enthalten ist ein Mittagessen, Führungs- und Eintrittsgelder sowie evtl. ein Bustransfer.
- ▶ Die RuhrTour „auf der Walz“ können Sie entweder online buchen unter www.ruhr-tourismus.de/ruhrtour oder telefonisch über das Ruhr Tourismus-Service Center unter 01806 / 181620 (€ 0,20/Anruf aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkpreise max. € 0,60/Anruf)
- ▶ Bei Fragen zu Inhalt oder Ablauf wenden Sie sich bitte an Christiane Becker-Romba, Fon: 0208.89959-144 und Rainhard de Witt, Fon: 0201.2069-365.
- ▶ Buchungsschluss ist Montag vor dem jeweiligen Tourentermin. Änderungen vorbehalten.
- ▶ Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf den Seiten 30/31.



Henrichshütte, Hattingen



MKM Museum Küppersmühle, Duisburg

RuhrTour „auf der Walz“

Die Metropole Ruhr zu Fuß entdecken auf einer informativen und unterhaltsamen Erkundungstour: So lautet die Philosophie der RuhrTour „auf der Walz“. Dabei geht es nicht ums „Meilenmachen“, sondern darum, Sehens- und Wissenswertes entlang der Route kennenzulernen. Gleichzeitig schärft die reduzierte Geschwindigkeit Ihre Sinne und Sie erleben Ihre Umgebung intensiver; Ihre Gesundheit sowie die Umwelt profitieren ebenfalls. Neu ist in 2019, dass wir die Strecken verkürzt haben. Mit der „gewonnenen Zeit und Energie“ gehen wir zum Abschluss einer jeden Etappe auf kulturelle Entdeckungsreise. Lassen Sie sich überraschen.

Von Hattingen nach Bochum-Weitmar

Samstag, 18. Mai 2019 / 14 km
Beginn: 8:35 Uhr ZOB Hattingen
Ende: 17:00 Uhr ZOB Hattingen

Der Weg führt uns durch die malerischen Gassen der Altstadt und weiter geht es Richtung Henrichshütte. Einst wirtschaftlicher Motor und wichtigster Arbeitgeber der Stadt, ist sie heute ein vielfältig genutztes Gewerbeareal und Standort des LWL-Industriemuseums Henrichshütte. Ein Relikt aus der Frühzeit des Steinkohletiefbaus

ist der Malakowturm der Zeche Brockhauser Tiefbau, schon auf Bochumer Stadtgebiet gelegen. Nach erfolgreicher „Bergwertung“ erreichen wir die Sternwarte Bochum, bekannt durch ihre 40 Meter hohe Kuppel. Durchs Weimarer Holz gelangen wir zu den Relikten von Haus Weitmar. Im Umfeld ist ein ungewöhnliches Museum aus einer privaten Schenkung entstanden: die „Situation Kunst“. Per Bustransfer geht es zurück zum Busbahnhof Hattingen.

Von Kamen nach Unna

Samstag, 6. Juli 2019 / 15 km
Beginn: 8:35 Uhr, Bahnhofsvorplatz Kamen
Ende: 17:20 Uhr Bahnhof Kamen

Das Bahnhofsgebäude von Kamen stammt noch aus der Frühzeit des Eisenbahnwesens. Nicht weit entfernt sorgten die Grillo-Schächte für wirtschaftlichen Aufschwung. Wesentlich älter sind etliche Gebäude der Kamener Altstadt, allen voran die evangelische Pauluskirche, deren schiefe Dachhaube ein Wahrzeichen der Stadt ist. Wir folgen der renaturierten Seseke flussaufwärts bis zum Wasserschloss Haus Heeren. Der alte Adelsitz wird heute vielfältig genutzt als Veranstaltungs- und Tagungsort, aber auch als Standesamt. Im benachbarten Unna-Königsborn wurde schon früh Sole gefördert, im 19. Jahrhun-

dert war „Bad Königsborn“ ein beliebter Kurort. Weiter geht es ins Zentrum der einstigen Hansestadt am Hellweg. Am Rand der Altstadt, in der ehemaligen Lindenbrauerei liegt das heutige Ziel: das Zentrum für Internationale Lichtkunst.

Von Mülheim an der Ruhr zum Duisburger Innenhafen

Samstag, 21. September 2019 / 17 km
Beginn: 8:30 Uhr Mülheim Hbf. (Dieter-aus-dem-Siepen-Platz)
Ende: 17:00 Uhr Duisburg Hbf.

Unsere Route führt zunächst durch Teile der Mülheimer Innenstadt und der Altstadt bis zur Ruhr. Durch das Projekt Ruhrbania ist der Fluss baulich und optisch wieder näher an die Innenstadt gerückt. Über die 2019 eröffnete Fuß- und Radwegbrücke der Rheinischen Bahn erreichen wir die Parkanlagen rund um Schloss Broich und passieren den Campus Mülheim der noch jungen Hochschule Ruhr West. Durch den Duisburger Stadtwald führt der Weg zum Campus Duisburg der Universität Duisburg-Essen und zum Zoo. Über den Kaiserberg und den Botanischen Garten geht es zum Duisserner Markt und weiter zum Innenhafen. Im ehemaligen Speicher- und Mühlengebäude hat das MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst einen idealen Standort gefunden.

1. Vertragsabschluss

Mit Ihrer Anmeldung bieten Sie uns, dem Veranstalter Ruhr Tourismus GmbH, den Abschluss eines Vertrages verbindlich an.

Ihre Anmeldung kann online oder fernmündlich vorgenommen werden. Die Anmeldung erfolgt durch Sie auch für alle in der Anmeldung mitaufgeführten Teilnehmer, für deren Vertragsverpflichtung Sie wie zu Ihrer eigenen Verpflichtung eintreten, sofern Sie insoweit eine gesonderte Verpflichtung durch ausdrückliche und gesonderte Erklärung auf der Anmeldung übernommen haben.

Der Vertrag kommt mit der Annahme durch die Ruhr Tourismus GmbH zustande. Die Annahme erfolgt grundsätzlich schriftlich durch Zusendung unserer Bestätigung / Rechnung.

Weicht der Inhalt unserer Bestätigung / Rechnung vom Inhalt Ihrer Anmeldung ab, so liegt ein neues Angebot unsererseits vor, an das wir für die Dauer von 10 Tagen gebunden sind. Wenn Sie uns innerhalb dieser Bindungsfrist die Annahme erklären, kommt auf der Grundlage dieses neuen Angebotes der Vertrag zustande.

2. Bezahlung

Extra- sowie SonderTouren sind sofort bei Buchung zur Zahlung fällig. Bei Studien, Komfort- sowie Erlebnis-Touren hat die Bezahlung bis grundsätzlich 28 Tage vor Tourenbeginn zu erfolgen, sofern Ihre Buchung nicht so kurzfristig erfolgt, dass diese Frist nicht einzuhalten ist.

Maßgeblich ist in allen Fällen der auf der Bestätigung / Rechnung genannte Zahlungstermin.

Ist Ihre Zahlung nicht bis zur auf der Bestätigung / Rechnung gesetzten Frist erfolgt, behalten wir uns vor, Sie von der Teilnahme auszuschließen und die Tour anderweitig zu vergeben (das entbindet Sie jedoch nicht von der Zahlungsverpflichtung gemäß Ziffer 5.1).

3. Leistungen

Welche Leistung vertraglich vereinbart ist, ergibt sich aus den Beschreibungen im Prospekt, im Internet und aus den hierauf bezugnehmenden Angaben in der Bestätigung / Rechnung. Die im Prospekt enthaltenen Angaben sind für die Ruhr Tourismus GmbH bindend. Wir behalten uns jedoch ausdrücklich vor, aus sachlich berechtigten, erheblichen und nicht vorhersehbaren Gründen vor Vertragsschluss eine Änderung der Prospektangaben zu erklären, über die Sie vor Buchung selbstverständlich informiert werden.

4. Leistungsänderungen

Änderungen oder Abweichungen einzelner Teile der von Ihnen gebuchten Tour, die nach Vertragsschluss notwendig werden und die von uns nicht wider Treu und Glauben herbeigeführt wurden, sind nur gestattet, soweit die Änderungen oder Abweichungen nicht erheblich sind und den Gesamtzuschnitt der gebuchten Tour nicht beeinträchtigen.

Eventuelle Gewährleistungsansprüche bleiben unberührt, soweit die geänderten Leistungen mit Mängeln behaftet sind. Wir verpflichten uns, Sie über Änderungen oder Abweichungen unverzüglich in Kenntnis zu setzen. Gegebenenfalls werden wir Ihnen einen kostenlosen Rücktritt anbieten.

Im Falle einer nachträglichen Änderung einer wesentlichen Leistung setzen wir Sie davon unverzüglich, spätestens jedoch 21 Tage vor Touren-Termin, in Kenntnis. In einem solchen Fall sind Sie berechtigt, ohne Gebühren vom Vertrag zurückzutreten.

Diesen Rücktritt haben Sie bei uns unverzüglich geltend zu machen.

5. Rücktritt durch den Kunden, Umbuchungen, Ersatzpersonen

5.1 Sie können jederzeit von dem von Ihnen gebuchten Touren-Termin zurücktreten.

Treten Sie vom Vertrag zurück oder treten Sie die Tour nicht an, verlangen wir Ersatz für unsere Aufwendungen. Diese Aufwendungen pauschalieren wir je nach Zeitpunkt Ihres Rücktritts wie folgt:

– bis 28. Tag vor Touren-Termin kostenfrei,

– ab 27. bis 7. Tag vor Touren-Termin 50 %,

– ab 6. Tag vor Touren-Termin 75 % des Rechnungsbetrages,

– ein Tag vor Touren-Termin 100 % des Rechnungsbetrages.

Maßgeblich ist der Zugang Ihrer Rücktrittserklärung bei uns. Wir empfehlen Ihnen, den Rücktritt schriftlich zu erklären.

Mögliche anderweitige Verwendungen der Leistung werden berücksichtigt. 50 % des Rechnungsbetrages werden ab dem 27. Tag vor Touren-Termin jedoch grundsätzlich als Aufwandspauschale einbehalten.

Es bleibt Ihnen vorbehalten uns nachzuweisen, dass der bei uns tatsächlich eingetretene Schaden geringer ist.

5.2 Umbuchungen sind möglich, sofern entsprechende Touren-Termine noch frei sind. Ab dem 27. Tag vor Touren-Termin können Ihre Umbuchungswünsche nur nach Rücktritt vom Vertrag zu Bedingungen gemäß Ziff. 5.1 und gleichzeitiger Neuanmeldung durchgeführt werden.

5.3 Bis zum Touren-Termin können Sie verlangen, dass statt Ihnen ein Dritter in die Rechte und Pflichten aus dem Vertrag eintritt. Wir können dem Eintritt des Dritten widersprechen, wenn dieser den besonderen Erfordernissen nicht genügt oder seiner Teilnahme gesetzliche Vorschriften oder behördliche Anordnungen entgegenstehen.

Tritt ein Dritter in den Vertrag ein, so haften er und Sie als Gesamtschuldner gegenüber der Ruhr Tourismus GmbH für den vereinbarten Preis und die durch den Eintritt des Dritten ggf. entstehenden Mehrkosten.

6. Rücktritt und Kündigung durch die Ruhr Tourismus GmbH

Wir können in folgenden Fällen vor Beginn der Tour vom Vertrag zurück-treten oder nach Beginn der Tour den Vertrag kündigen:

a) Ohne Einhaltung einer Frist

Wenn Sie eine Erlebnis-Tour oder StudienTour

mit einem Bus durchführen wollen, der nicht unseren Anforderungen entspricht: funktionierende Mikrofonanlage, max. 12 m lang, max. 3,7 m hoch, kein Linienbus.

Wenn Sie die Durchführung der Tour ungeachtet einer mündlichen Abmahnung durch uns nachhaltig stören oder wenn Sie sich in solchem Maße vertragswidrig verhalten, dass die sofortige Aufhebung des Vertrages gerechtfertigt ist.

Aus Sicherheitsgründen müssen wir Sie bei den ExtraTouren „Energieversorgung und Abfallbehandlung“, „Dorsten innovativ und kreativ“, „Zechenzauber“ und „Rund um den Stahlbereich von thyssenkrupp“ von der Teilnahme ausschließen, wenn Sie nicht die ausdrücklich geforderte Bekleidung (festes, geschlossenes Schuhwerk, lange Hosen, bedeckte Schultern / Arme) tragen. Kündigen wir in solchen Fällen die Teilnahme an einer Tour, so behalten wir den Anspruch auf den Preis dieser Tour.

b) Bis 2 Wochen vor Reiseantritt

Bei Nichterreichen der ausgeschriebenen oder behördlich festgelegten Mindestteilnehmerzahl. In jedem Fall verpflichten wir uns, Sie unverzüglich nach Eintritt der Voraussetzung für die Nichtdurchführung der Tour hiervon in Kenntnis zu setzen und Ihnen die Rücktrittserklärung unverzüglich zuzuleiten. Den eingezahlten Tourenpreis erhalten Sie unverzüglich zurück. Sollte bereits zu einem früheren Zeitpunkt er-

sichtlich sein, dass die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden kann, werden wir Sie davon unterrichten.

7. Aufhebung des Vertrages wegen außergewöhnlicher Umstände

Wird die Tour infolge bei Vertragsschluss nicht voraussehbarer höherer Gewalt erheblich erschwert, gefährdet oder beeinträchtigt, so können sowohl wir als auch Sie den Vertrag kündigen. Wird der Vertrag gekündigt, so können wir für die bereits erbrachten oder zur Beendigung der Tour noch zu erbringenden Leistungen eine angemessene Entschädigung verlangen.

8. Haftung der Ruhr Tourismus GmbH

8.1 Als Veranstalter haften wir analog der Sorgfaltspflicht eines ordentlichen Kaufmanns für:

1. Die gewissenhafte Tourenvorbereitung;
2. Die sorgfältige Auswahl und die Überwachung der Leistungsträger;
3. Die Richtigkeit der Beschreibung aller im RuhrTour-Prospekt angegebenen Inhalte, sofern wir nicht gem. Ziff. 3 vor Vertragsabschluss eine Änderung der Prospektangaben erklärt haben;
4. Die ordnungsgemäße Erbringung der vertraglich vereinbarten Leistungen.

8.2 Wir haften nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit der mit der Leistungserbringung betrauten Person.

9. Beschränkung der Haftung

9.1 Die vertragliche Haftung der Ruhr Tourismus GmbH für Schäden, die nicht Körperschäden sind, ist auf den 3-fachen Tourenpreis beschränkt,

1. soweit Ihnen ein Schaden weder vorsätzlich noch grob fahrlässig herbeigeführt wird oder
2. soweit wir für einen Ihnen entstehenden Schaden allein wegen eines Verschuldens eines Leistungsträgers verantwortlich sind.

9.2 Deliktische Haftung

Für alle Ihre Schadensersatzansprüche gegen uns aus unerlaubter Handlung haften wir bei Personenschäden bis 75.000 Euro je Person und Tour.

Die Haftungsbeschränkung für Sachschäden beträgt 4.000 Euro je Person und Tour

10. Mitwirkungspflicht

Sie sind verpflichtet, bei aufgetretenen Leistungsstörungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen mitzuwirken, eventuelle Schäden zu vermeiden oder gering zu halten.

Sie sind insbesondere verpflichtet, Ihre Beanstandungen unverzüglich unserem Tourenbegleiter zur Kenntnis zu geben.

11. Ausschluss von Ansprüchen und Verjährung

Ansprüche wegen nicht vertragsgemäßer Erbringung der Tour haben Sie innerhalb eines Monats nach

dem Ende der Tour gegenüber uns schriftlich geltend zu machen. Nach Ablauf der Frist können Sie Ansprüche geltend machen, wenn Sie ohne Verschulden an der Einhaltung der Frist verhindert worden sind.

Ihre Ansprüche verjähren innerhalb von 12 Monaten. Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an dem die Tour dem Vertrag nach enden sollte. Haben Sie solche Ansprüche geltend gemacht, so ist die Verjährung bis zu dem Tag gehemmt, an dem wir die Ansprüche schriftlich zurückweisen. Ansprüche aus unerlaubten Handlungen unterliegen der gesetzlichen Verjährungsfrist.

12. Gerichtsstand und Erfüllungsort

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist der Sitz der Ruhr Tourismus GmbH (RTG) in Oberhausen.

Stand: 1. Dezember 2018

IMPRESSUM

Herausgeber:
Regionalverband Ruhr . Die Regionaldirektorin .
Kronprinzenstraße 35 . D-45128 Essen

Redaktion:
Rainhard de Witt, Christiane Becker-Romba

Gestaltung und Layout:
Team Kommunikationsdesign . RVR

Texte:
Rainhard de Witt, Christiane Becker-Romba

Druck:
Druckerei Kettler, Bönen

Titelfoto:
Uwe Niggemeier, www.stahlseite.de

Fotos:
S. 2 Frank Vinken, Zentrum Internationale Lichtkunst
S. 5 Mitte, 21 rechts: thyssenkrupp Steel
S. 8 links: RVR/GeoPark Ruhrgebiet
S. 9 rechts, 14 rechts, 15 rechts, 20 links: RVR
S. 18: Dorstener Drahtwerke
S. 19 links: Kurzfilmtage/D. Gasenzer
S. 19 rechts: Stadtwerke Dinslaken
S. 20 rechts: Frank Vinken
S. 22: Thomas Berns
S. 24 links: Otto Wasmund
S. 26 links: Technoboxx GmbH&Co.KG
S. 29 MKM, Georg Lukas

Alle anderen Fotos: RVR/J. Schumacher

Essen, Januar 2019

► RuhrTour 2019

www.ruhr-tourismus.de/ruhrtour

Ruhr Tourismus GmbH
Centroallee 261, 46047 Oberhausen

info@ruhr-tourismus.de
www.ruhr-tourismus.de